31. Jahrgang. | Mittwoch, 20. Juli. | Abend-Ausgabe.

Danziger 

№ 16565. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Pagny, 20. Juli. (W. T.) Der Reisende, welcher gestern Nachmittag im Zollsaale auf den Polizeicommissar Ritter mit dem Revolver schoß, ist ein aus Paris ausgewiesener Bäcker Peter Zangerle aus dem Dorfe Ferschweiler bei Trier. Die Verwundung Ritters ist wenig erheblich, jedenfalls nicht lebensgefährlich.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Juli.

Das Ausland und das Branntweinsteuergesetz.

An allem Bösen, an allem Unheil sind bekanntlich die Freisinnigen Schuld, und zwar nicht nur an dem, was im Inlande, sondern auch was im Auslande geschieht. Wenn die Deutschen jetzt aus Rußland in Massen ausgewiesen werden — wer anders kann Schuld sein, als die Freisinnigen; wenn Frankreich den Zoll auf Branntwein erhöht, wenn jetzt die spanischen Blätter ihre Regierung ebenfalls zu Gegenmaßregeln gegen die hohe deutsche Exportprämie auffordern, so ist — in allem Ernst haben die „Berl. Pol. Nachr." des Herrn Schweinburg diese neue Entdeckung in der letzten Nummer mitgetheilt — natürlich wiederum die Agitation der Freisinnigen gegen das Branntweinsteuergesetz Schuld. Und doch haben wir noch nicht einmal die heißesten Tage!

Wenn unsere Leser vielleicht meinen sollten, daß wir übertreiben, so irren sie. Die „B. P. N." schreiben wörtlich:

„Das neue Branntweinsteuergesetz findet in mehreren spanischen Blättern eine schiefe, wir können wohl sagen, gehässige Beurtheilung. So leitet der im Sinne des Republikaners Castelar redigirte „Globo" vom 7. d. M. die Mehrbesteuerung des deutschen Branntweins aus der angeblichen Beunruhigung der verbündeten Regierungen wegen der zunehmenden Verbrechen, der Selbstmorde und Wahnsinnsfälle, sowie anderer durch den Branntweinconsum verursachten Schäden ab, damit der Verkauf im Lande eingeschränkt werde, und behauptet von der den deutschen Fabrikanten (bekanntlich nur bis 1. Oktober 1887) zugebilligten Exportvergütung, dieselbe decke „den Werth der Waare sammt Kosten und Einfuhrzöllen, so daß, wenn der Importeur den Branntwein in freiem Felde herrenlos liegen läßt, er immer noch einen Gewinn von mindestens 17 Frcs. auf den Hectoliter erzielt." Frankreich fürchtet, dem „Globo" zufolge, „daß der Handel, ermuthigt durch den niedrigen Eingangszoll (des deutschen Branntweins) von 21 Frcs. 10 Cts. in Spanien, den Branntwein in dieses Land einführt, um ihn demnächst, sei es als verfälschten Wein oder auf andere Weise, nach Frankreich überzuführen. Frankreich, von diesem Verdacht beherrscht, wird unwiderrufliche Maßregeln ergreifen, die uns verhindern werden, fernerhin unseren Wein über die Pyrenäen auszuführen." Angesichts dieser Perspective, meint der „Globo", handelt es sich für Spanien darum, der von Deutschland kommenden Bedrohung zu entgehen, die auf den Ruin unseres landwirthschaftlichen Reichthums abzielt", und das Blatt fordert die Regierung Spaniens auf, sie möge „bei Zeiten Maßregeln ergreifen, damit wir nicht vom Industrie-Branntwein überschwemmt, dessen Eingang vereitelt und er nicht fernerhin mit unseren Getränken vermischt werde"."

„Für Kenner des wirklichen Sachverhaltes", so fahren die „Berl. Pol. Nachr." fort, „bedarf diese mehr als groteske Darstellung des „Globo" keiner ernsthaften Widerlegung; ebenso klar ist es aber auch, daß derartige Ungeheuerlichkeiten, wie sie der „Globo" seinen Lesern über Ursache und Zweck der deutschen Branntweinsteuer auftischt, abgesehen von der Unkenntniß der deutschen Verhältnisse, direct in der franzosenfreundlichen Gesinnung des Blattes, indirect aber auch in den **tendenziösen Uebertreibungen unserer deutsch-freisinnigen Oppositionsmache** wurzeln. Zu bedauern ist es jedoch, daß die Alarmrufe des Castelar'schen Organs auch in politisch accreditirte Organe der spanischen Presse übergegangen sind und, wie wir aus der „Epoca" vom 11. Juli ersehen, dem Vorurtheil gegen den deutschen Branntwein-Import eine breitere Basis geben. Das Wahre in der Sache ist, daß der Hauptgrund für die Branntweinsteuerreform der Bedarf erhöhter Einnahmen für das Reich war und ist, sowie daß mit der Einführung der erhöhten Steuer auf den Branntwein der Weg der Reichssteuerreform wieder betreten wurde! Gewiß schwebte dem deutschen Gesetzgeber auch der Wunsch vor Augen, den Branntweinconsum einzuschränken, aber durchaus ferne lag es, dies auf Kosten anderer Staaten zu erreichen. (!!) Das zeigt schon ein oberflächlicher Blick in die einschlägigen Bestimmungen des Gesetzes. Wenn der deutsche Reichstag zu der Verdreifachung der Maischraumsteuervergütung, welche überdies nicht etwa für alle Zeiten, sondern nur für die nächsten drei Monate, d. h. bis 1. Oktober 1887, Geltung hat, gelangt ist, so wurde er hierzu nur durch die Herabsetzung genöthigt, welche er der Nachsteuer angedeihen ließ, um den Export in dem bisherigen Umfange aufrecht zu erhalten. Ob der Zweck, den der Gesetzgeber bei dieser Bestimmung im Auge hatte, erreicht wird, **erscheint sogar fraglich.** Soweit sich die Sachlage jetzt übersehen läßt, hat unser Export **nicht nur nicht zugenommen,** sondern es ist bis jetzt **weniger exportirt worden** als im gleichen Zeitraum des Vorjahres; es scheint also, daß die in Rede stehende Exportbonifikation nicht einmal von der beabsichtigten Wirkung begleitet gewesen sei."

Die „Berl. Pol. Nachr." bestätigen hiermit also auch, daß der Zweck des Gesetzes: Vermehrung des Exports bis zum 1. Oktober, nicht erreicht wird.

Am Schluß wiederholt das officiöse Blatt nochmals im Ernst, daß die freisinnige Opposition gegen das neue Branntweinsteuergesetz dieser auswärtigen Agitation Vorschub geleistet habe. Wir sind an sehr starke Dinge bei uns schon gewohnt. Daher wundern wir uns auch über solch ein Gebahren nicht. Wo aber mögen die „B. Pol. Nachr." — deren Redacteur nach dem Ausspruch des Hrn. Ministers v. Scholz ein ausgezeichnetes und feines Verständniß für die Intentionen der jetzigen Politik hat — die Leser suchen, die solch ungereimtes Zeug gläubig hinnehmen?

Daß die „B. Pol. Nachr." sich nicht erst die Mühe nehmen, für diese Insinuationen, mit denen natürlich nur die Schuld an den Folgen des Gesetzes von der eigentlichen Stelle abgelenkt werden soll, auch nur den Schatten eines Beweises zu liefern, ist selbstverständlich.

Zur internationalen Conferenz über die Zuckerprämien.

Wie man der Zeitschrift „Deutsche Zucker-Industrie" aus London mittheilt, ist die englische Regierung fest entschlossen, denjenigen Ländern gegenüber, welche bei der bevorstehenden Conferenz über die Zuckerprämien einer Aufhebung der Prämien nicht zustimmen würden, Ausgleichszölle („countervailing duties") **einzuführen.** Nach der Ansicht des genannten deutschen Fachblattes kann ein solches Vorgehen der deutschen Zuckerindustrie nur erwünscht sein; denn durch das neueste, freilich bis jetzt noch nicht veröffentlichte Gesetz seien die Prämien nunmehr die niedrigsten gegenüber denen aller anderen Länder und andererseits überhaupt so niedrig und mit einem so schwerfälligen System, der Rübensteuer, verbunden, daß deren völlige Aufhebung nur eine Frage der Zeit und zwar nicht langer Zeit sein könne. Deutschland sei also in der Lage, sofort auf den Vorschlag einer völligen Aufhebung der Prämien einzugehen und sich so den wichtigsten Markt der ganzen Welt, England, zu sichern. Das deutsche Fachblatt glaubt jedoch, daß auch Oesterreich-Ungarn, Belgien und Holland ihre Prämien fallen lassen werden, so daß dann nur noch Frankreich übrig bliebe, das jedoch auch nicht gern auf den englischen Markt verzichten wird. In Folge dessen ist schon die Sprache des „Journ. d. fabr. d. sucre", des Hauptorgans der französischen Zuckerindustrie, eine ganz andere geworden; statt der bisherigen souveränen Ablehnung gegen jede Betheiligung an einem Congreß heißt es in dem Leitartikel der neuesten Nummer: „Man darf sich nicht verhehlen, daß wir unwiderstehlich einer internationalen Zuckerconvention zutreiben, welche die Ermäßigung oder Aufhebung der Zuckerprämien zum Zweck hat."

Der Artikel der Zeitschrift „Deutsche Zuckerindustrie" schließt mit der folgenden ernsten Mahnung, die auch die deutschen Industriellen beherzigen mögen: „Der beste Schutz besteht in der Ermäßigung der Herstellungskosten, und die Zuckerindustrie wird nur an dem Tage wahrhaft stark sein, an welchem sie des erniedrigenden und ungewissen Schutzes entbehren kann, den ihr die Gesetzgebung gewährt."

Der Kampf gegen die russischen Werthpapiere.

Die „Kreuzztg." hat jetzt, wie wir bereits gestern sagten, die officiösen Blätter in dem Kampf gegen die russischen Werthe abgelöst. Sie entwickelt dabei eine außerordentlich feindselige Stimmung gegen unseren östlichen Nachbarn und ging in ihrem ersten Artikel, wie wir gestern hervorhoben, so weit, zu behaupten, daß auf deutscher Seite ein Bedürfniß zur Erneuerung des Drei-Kaiser-Bündnisses nicht vorliege. In einem zweiten Artikel bezeichnet sie das **Zugeständniß voller Actionsfähigkeit** im europäischen Orient an Rußland als einen unmöglichen Preis für die **Wiederkehr** der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Kaisermächten.

Mit diesem Ausspruch scheint das hochconservative Organ ein wenig auf eigene Faust Politik zu treiben. Der Leiter unserer auswärtigen Beziehungen hat vor nicht so langer Zeit, daß man es auf der Redaction der „Kreuzztg." vergessen haben könnte, in dieser Hinsicht so wesentlich verschiedene Anschauungen verlautbaren lassen und diese mit solchem Nachdruck vertreten, daß eine officiöse Inspiration der „Kreuzzeitung" in diesem Falle nicht anzunehmen ist. Die Forderung der vollen Actionsfreiheit im europäischen Orient war ein Punkt, den der Reichskanzler in den denkwürdigen Debatten, die der Auflösung des Reichstages im Januar d. J. vorangingen, mit großer Leichtigkeit und als selbstverständlich gerade gegenüber der gegensätzlichen Auffassung eines Theiles der freisinnigen Presse behandelte. Neuliche Auslassungen derjenigen Presse, die erfahrungsgemäß in Dingen der auswärtigen Politik besser informirt ist und die gelegentlich der Besprechung der letzten bulgarischen Thronkandidatur gelten hat, lassen erkennen, daß man in den leitenden Kreisen noch ebenso denkt, wie vor einem halben Jahre.

Die „Kreuzztg." hält es also für ihre Zwecke für geeigneter, ihre privaten Anschauungen an die der amtlichen Kreise vorzutragen, weil es ihr wünschenswerth erscheinen muß, die officiellen Beziehungen zwischen beiden Reichen möglichst schwarz zu schildern. Ob dies alles wirklich nur zum Schutze des deutschen Kapitals geschieht, kann man füglich bezweifeln. Wäre es der „Kreuzztg." damit Ernst, so würde sie von diesen fortgesetzten Beunruhigungen, die das deutsche Nationalvermögen täglich mehr schädigen, endlich ablassen.

Die fortdauernde Beunruhigung der Kapitalisten erregt nun aber auch den Unwillen der **conservativen Politiker.** Ein solcher fordert mit voller Entschiedenheit im „Reichsboten" an Stelle der fortgesetzten unklaren Warnungen und Drohungen endlich **eine bestimmte Erklärung,** damit das täglich mehr eingeschüchterte Publikum endlich erfahre, **ob es daran ist, und nicht noch mehr als früher ein Spielball der Börsenspeculation wird.** Auch das beabsichtigte Verbot des Lombards russischer Werthe findet nicht den Beifall des hochconservativen Blattes, da es für den Schutz des deutschen Kapitals wenig oder gar nichts verspricht. Einen recht interessanten Beitrag zu dem plötzlichen Umschwung in der Stimmung unserer Officiösen über den Werth der russischen Papiere liefert der „Reichsbote". Als er bereits am 4. Juni, also lange vor Beginn der officiösen Hetze gegen die russischen Werthe, den Besitzern von russischen Bodencreditpfandbriefen rieth, dieselben zu den damaligen hohen Coursen zu verkaufen, drängten die meisten der plötzlich gegen russische Papiere eintretenden Blätter zur Convertirung unter Aufgabe von ½ Procent Zinsen und 25 Procent Kapitalsrückzahlung. Kaum war diese Convertirung für wohlgelungen erklärt, so begann der Umsturm gegen Rußlands Credit. Zur Kennzeichnung dieses officiösen Treibens sind die Ausführungen dieses hochconservativen Blattes von nicht zu unterschätzendem Werthe.

Aus den französischen Kammern.

Die von der Deputirtenkammer genehmigte Vorlage des Kriegsministers über die **versuchsweise Mobilmachung eines Armeecorps** wurde gestern dem Senat vorgelegt, scheint aber dort nicht so glatt durchzugehen, wie in der Deputirtenkammer, in der augenscheinlich alle Republikaner für die Vorlage gestimmt haben, zum Theil nur aus dem Grunde, um in diesem Augenblicke dem neuen Ministerium keine Schwierigkeiten zu bereiten. Der Kriegsminister Ferron beantragte die Dringlichkeit für die Berathung der Vorlage. Diese wurde denn auch, nachdem zweimal mit zweifelhaftem Resultate abgestimmt war, mit 137 gegen 92 Stimmen beschlossen. Hierauf beantragte General Campenon, die Vorlage nach der Prüfung durch die Militär-Commission der Finanz-Commission zu überweisen. Der Senat stimmte dem zu.

Die beiden von der Deputirtenkammer bereits angenommenen Gesetzentwürfe Ferron's betreffend die Bildung neuer Artillerieregimenter und die Reorganisation der Infanterie wurden vom Senate gleichfalls angenommen; ebenso auch die Vorlage über die directen Steuern.

In der Deputirtenkammer brachte gestern Délisse einen Antrag ein, die Regierung zu ermächtigen, während der Abwesenheit der Deputirtenkammer alle Maßregeln zu treffen, welche zum Schutze der einheimischen Industrie gegen die **Einfuhr des deutschen Alkohols** nothwendig seien. Die Dringlichkeit wurde erklärt und der Antrag der Zollcommission überwiesen.

Im übrigen gab es in der Deputirtenkammer gestern etwas „Culturkampf". Rivet richtete eine Interpellation an die Regierung über die durch den Bischof von Grenoble erfolgte Beförderung des Curés in Château Villain, welcher im Jahre 1886 bei dem Zwischenfalle in einer Fabrik in Lacombe, deren Leiter die Behörde an der Schließung einer Kapelle hindern wollte, betheiligt war. Der Unterrichtsminister Spuller erwiderte, er habe den Bischof aufgefordert, die Ernennung zu widerrufen. Lanjuinais, von der Rechten, beantragte, die Interpellation auf einen Monat zu verschieben. Der Antrag wurde mit 317 gegen 166 Stimmen abgelehnt. Hierauf wurden verschiedene Tagesordnungen eingebracht, welche dahin gingen, **das Concordat zu kündigen.** Rivet beantragte eine Tagesordnung, in welcher die Regierung aufgefordert wird, **den Gesetzen Achtung zu verschaffen.** Spuller erklärte sich mit dieser Tagesordnung einverstanden, und sie wurde schließlich mit 388 gegen 144 Stimmen angenommen.

Die Verhandlungen wegen Aegyptens,

die bisher zwischen England und der Pforte ergebnißlos geführt sind, haben die englische Regierung veranlaßt, dem Parlament den darauf bezüglichen Depeschenwechsel vorzulegen, dessen Inhalt in den Telegrammen der heutigen Morgennummer mitgetheilt ist. Im Unterhause erklärte gestern der Unterstaatssecretär Fergusson auf eine Anfrage, die Unterhandlungen rückten jetzt nicht vor; es sei auch nicht wahrscheinlich, daß dieselben in kurzem wieder aufgenommen werden würden.

Die „Times" spricht wohl ungefähr auch die Anschauungen der Regierung aus, wenn sie schreibt: „Wir sollten denken, daß Lord Salisbury sich nicht allzu sehr in die Verhandlungen verliebt hat, so daß er den Wunsch hegt, sie noch zu verlängern. Wollen die Türken sie noch fortsetzen, so sollte man ihnen wenigstens klar zu verstehen geben, daß wir, so weit es uns betrifft, an der **äußersten Grenze** der Concessionen angelangt sind. Wir haben nichts durch die Convention, wie sie ist, zu gewinnen, und damit haben wir das Beste gesagt, was sich überhaupt für das Document sagen läßt. Britische Staatsmänner, welche die Interessen ihres Landes zu wahren bestrebt sind, können auch nicht einen Augenblick an Modificationen nach Richtung der türkischen Forderungen denken. Wenn irgend eine Aussicht besteht, daß der Sultan die Einflüsse, welche ihn jetzt beherrschen, zurückweist, so brauchen wir vielleicht nicht so in der Eile zu sein, Verhandlungen endgiltig abzuschließen, auf welche wir so viel und zwar vergeblichen Fleiß verwandt haben. . . . Die Convention ist selbst in ihrer jetzigen Fassung kein großer Segen weder für Aegypten noch für England. Sie kann nicht modificirt werden, ohne unsere Stellung und unsere Interessen zu vernichten. Deshalb muß dem Sultan zu verstehen gegeben werden, daß der Vertrag, falls er nicht in einer bestimmten kurzen Zeit ratificirt wird, aufgehoben ist, als ob er niemals existirt hätte."

Prinz Ferdinand von Coburg

hat, wie zu erwarten war, die Aufforderung der Deputation, sich sofort nach Bulgarien zu begeben, abgelehnt; aber er hat versprochen, sich in zwei Wochen zu entscheiden.

Das „Wien. Tagebl." berichtet: Die bulgarischen Offiziere dinirten Montag beim Prinzen, welcher sie fragte, ob er auf die Armee rechnen könne. Major Popow, enragirter Anhänger des Battenbergs, erwiderte, die bulgarische Armee halte Disciplin und werde dem gewählten Fürsten mit Anhänglichkeit ergeben sein; die Hauptsache sei, daß der Fürst nach Bulgarien komme. Der Prinz hat auch am Montag die Deputirten Tontschew und Saransky empfangen, welche in den Prinzen drangen, sofort nach Sofia mitzugehen. Der Prinz entgegnete: „Gönnen Sie mir 14 Tage, dann treffe ich die Entscheidung; ich will, daß der Thron, auf welchen ich mich niederlasse, eine solide Basis habe."

Der Unterstaatssecretär Fergusson gab gestern im englischen Unterhause auf die Interpellation, ob die englische Regierung der Wahl des Prinzen zum Fürsten von Bulgarien zustimmen werde, die ausweichende Antwort, diese Frage entstehe für die Signatarmächte nicht eher, als bis der Sultan die Wahl sanctionirt habe.

Deutschland.

* **Berlin,** 19. Juli. **Ueber die Reise des Kaisers nach Gastein** liegen folgende Telegramme vor:

Innsbruck, 19. Juli. Der Kaiser Wilhelm begab sich heute Morgen in offenem Wagen vom „Tiroler Hof" zum Bahnhofe, auf dem ganzen Wege dahin von einer dichtgedrängten Menge ehrerbietigst begrüßt. Auf dem Bahnhofe wurde der Kaiser vom Statthalter Baron Wittmann und dem Präsidenten Czedik empfangen. Der Kaiser sprach dem Statthalter seinen Dank für den ihm bereiteten Empfang aus und bestieg darauf, die auf dem Bahnhofe Anwesenden huldvoll grüßend, den Salonwagen, worauf der Zug um 9 Uhr bei herrlichstem Wetter abfuhr.

Lend, 19. Juli. Der Kaiser Wilhelm ist hier um 1 Uhr Nachmittags bei bestem Wohlsein eingetroffen und hat das Diner hier eingenommen. Die Abfahrt nach Gastein erfolgt um 4½ Uhr Nachmittags.

Anläßlich der Ankunft des Kaisers Wilhelm auf österreichischem Boden schreibt die „Wiener Abendpost": „Der innigen Freundschaft gedenkend, welche die beiden Kaiserhöfe und deren Reiche segensvoll verbindet, begrüßen die Völker Oesterreich-Ungarns mit Freude den Beherrscher des befreundeten deutschen Reiches auf österreichischem Boden. Den Aufenthalt des kaiserlichen Freundes und Gastes unseres Monarchen begleiten in diesem Jahre doppelt warme Segenswünsche, da ihm vergönnt war, nach den Tagen des Unwohlseins wieder das österreichische Alpenland aufzusuchen."

Das „Fremdenblatt" begrüßt gleichfalls den Kaiser Wilhelm als Friedesfürsten und allverehrten Freund und Bundesgenossen des österreichischen Monarchen. „Oesterreichs Völker werden mit sympathischer Theilnahme den Verlauf der Kur verfolgen, welche von segensreicher Einwirkung auf die kostbare Gesundheit des greisen Herrschers sein möge."

× **Berlin,** 19. Juli. Unter den **Berliner Socialdemokraten** scheint es nicht allzu friedlich auszusehen. Der „Reichsbote" wußte neulich schon zu melden, daß demnächst in Berlin ein neues socialdemokratisches Organ herausgegeben werden wird. Heute kann das conservative Blatt seine Mittheilungen bereits dahin erweitern, daß die zu begründende Zeitung, die nur einmal wöchentlich erscheinen soll, den Namen „Volkstribüne" führen und von den bisherigen Redacteuren des „Berl. Volksbl.", Schippel und Tutzauer, geleitet werden wird. Mit welchen Vorgängen diese Neugründung und besonders das Ausscheiden der genannten Herren aus dem bisherigen Berliner Parteiorgan zusammenhängt, ist bisher nicht bekannt geworden.

Ueber das von der Berliner Polizei aufgehobene **geheime socialdemokratische Centralcomité** bringt das conservative „Deutsche Tagebl." folgende Enthüllungen:

„Das Vorhandensein der geheimen Organisation ging selbst für Fernerstehende schon aus den Kundgebungen hervor, die wiederholt im „Socialdemokraten" mit der Unterschrift „Die Beauftragten" erschienen. Anfang Januar d. J. z. B. legten sie Protest gegen die Theilnahme der Fraction an den Commissionen und am Seniorenconvent des Reichstages, gegen das „ganze Interpellir- und Amendirheldenthum" ein. Schon vorher hatte die unglaublich schnelle Verbreitung einzelner Flugblätter über die ganze Stadt auf die Existenz eines geheimen Bundes schließen lassen, der ganz genau gegliedert war und dem in allen Bezirken sichere Vertrauensmänner zur Verfügung standen. Die Schauplätze der geheimen Zusammenkünfte waren Rauchclubs, Gesangvereine oder oft in frühester Morgenstunde unternommene Landpartien, wo das Nöthige besprochen, neue Genossen aufgenommen und die Rollen vertheilt worden. In den Vororten Lichtenberg-Friedrichsberg bildeten die Obmänner einen Spielclub unter dem harmlosen Namen „Carreau As". Trotz aller Vorsicht bei der Aufnahme neuer Genossen hat die Partei doch mehrfach trübe Erfahrungen machen müssen, namentlich auch bei den Kassengeschäften, weshalb, wie schon im vorigen Jahre den Behörden bekannt wurde, Aenderungen im Personal und im System der Kassenverwaltung vorgenommen wurden. Wie anderwärts so geschah auch hier die Eintreibung der Parteisteuern meist unter dem Titel: Unterstützung für die Ausgewiesenen. Augenscheinlich hatte jeder Wahlkreis seine eigene Organisation, und entsandte jedes Wahlkreiscomité einen Vertreter zum Centralcomité und ein Mitglied zur Preßcommission. Die Flugblättervertheilung erfolgte früher durch das Central-Comité, später, nach der Beschlagnahme großer Posten, bekam jeder Wahlkreis sein eigenes Lager. Das Central-Comité wurde wieder überwacht durch die Delegirten-Corpora, welche aus den Hauptmannschaften aller Wahlkreise gebildet wurden. Sie wählen die Delegirten zum großen Congreß und sind wahrscheinlich mit den „Beauftragten" identisch. Gewarnt waren die Geheimbündler hinreichend. — Verhaftet wurden 8 Personen, welche angeblich einem gemeinsamen Bekannten einen Besuch abgestattet hatten, beim Verlassen des betreffenden Hauses. Das Central-Comité bestand in der Regel aus 9 Personen."

Uebrigens scheint die Organisation der Socialdemokraten durch die letzten Verhaftungen nicht zerstört zu sein. Die Aeußerungen — so schreibt ein Correspondent der „Br. M.-Z." aus Berlin — von Socialdemokraten, die man auf der Straße, im Pferdebahnwagen, kurzum überall auffängt, lassen den Schluß zu, daß an die Stelle der Verhafteten schnell andere vorher designirte Führer treten und daß man auf solche Ueberraschungen vorbereitet gewesen.

* **Die Reise des Reichskanzlers nach Kissingen** steht nunmehr fest. Man schreibt von dort der „M. Z.": „Von Berlin aus sind bereits eine Anzahl Geheimpolizisten angekommen, welche den Sicherheitsdienst übernehmen, eine Vorsichtsmaßregel, welche seit dem Kullmann-Attentat jedes Jahr getroffen wird." Den Reichskanzler begleitet der Geh. Oberregierungsrath v. Rottenburg.

* Der hier augenblicklich weilende Gouverneur von **Kamerun,** Hr. v. Soden, hat nach dem „D. Tgbl." dem Reichskanzler bei dessen letzter Anwesenheit in Berlin mündlich Bericht erstattet. Er soll sich, wie es heißt, über die Entwickelungsfähigkeit der Colonie in Bezug auf den Handel sehr günstig äußern. — Die Verzögerung der Constituirung der Witugesellschaft als Corporation hat, nach derselben Quelle, darin ihren Grund, daß gegenwärtig die

meisten Theilhaber auf Reisen sind und deshalb mit der Versammlung bis zum September gewartet werden soll.

* Ueber die Begnadigung des Capitäns Sarauw schreibt die „Schles. Ztg.": „Sarauw wurde zur Abbüßung seiner Zuchthausstrafe nach Halle gebracht; vor etwa Jahresfrist wurde Sarauws zwölfjährige Zuchthausstrafe in eine sechsjährige Gefängnißstrafe umgewandelt. Es wurde diese Strafmilderung u. a. auch darauf zurückgeführt, daß Sarauw eine Anzahl Geständnisse gemacht und der Regierung mannigfache Fingerzeige hinsichtlich der systematisch betriebenen Spionage gegeben habe. Sarauw wurde nach dem Gefängnisse in Plötzensee übergeführt; es war anfangs für ihn ein anderes Gefängniß bestimmt, aber man wählte deshalb Plötzensee, um bei etwaigen Verhören, Recognitionen und Fragen Sarauw gleich zur Hand zu haben. Bei den letzten vor dem Reichsgericht verhandelten Prozessen wegen Landesverraths soll nun Sarauw wieder der Regierung **nicht zu unterschätzende Dienste** geleistet haben. Angesichts dieser Thatsachen und des Umstandes, daß Sarauw im Gefängnisse sich außerordentlich gut geführt, ist nun Sarauw völlig begnadigt und bereits in Freiheit gesetzt worden."

* **[Eine Conferenz der preußischen Bischöfe]** wird nach der „Köln. Volksztg." wahrscheinlich am 10. August in Köln stattfinden.

* Wie die „B. P. N." hören, haben die Cortes in Lissabon das **deutsch-portugiesische Abkommen** über die Grenzregulirung in Afrika angenommen, und wird die Veröffentlichung in den nächsten Tagen im amtlichen Organe in Lissabon, dem „Diario official", sowie im „Deutschen Reichsanzeiger" erfolgen.

* In der Angelegenheit des Arztes Dr. Lempke, der in Haynau **wegen seiner politischen Thätigkeit aus dem Militärdienste entlassen** wurde, bringt jetzt die conservative „Haynauer Zeitung" einen Artikel, dem wir zwei Angaben entlehnen. Zunächst theilt sie mit, daß das Disciplinarverfahren gegen Dr. Lempke eingeleitet worden ist wegen der hervorragenden agitatorischen Thätigkeit, die derselbe zu Gunsten der „stricten Richtung des Herrn Eugen Richter entfaltet hat". Darnach wird also ohne weiteres eine Thätigkeit in freisinniger Richtung als ein Disciplinarvergehen behandelt. Und zweitens stellt sie fest, daß Dr. Lempke im Disciplinarwege und nicht durch den Spruch eines Ehrengerichts entlassen worden ist, weil die Aerzte einen Ehrenrath nicht besitzen. Hieraus erklärt sie den Umstand, daß dem Gemaßregelten weder Anklageschrift noch Urtheilsspruch zugestellt worden ist. — So weit es in Preußen gesetzliche Bestimmungen über das Disciplinarverfahren giebt, bemerkt die „Freis. Ztg." dazu, hat aber noch immer der Grundsatz gegolten, daß Niemandem, der eines Disciplinarvergehens beschuldigt ist, das rechtliche Gehör zu versagen ist. Eine Maßregelung ohne vorherige Anhörung ist wohl kaum bisher vorgekommen, jedenfalls niemals zugestanden worden.

* **[Die zünftlerischen Handwerker]** stehen an Begehrlichkeit den Agrariern nicht nach. Wir haben vor einigen Tagen gemeldet, daß die vereinigten Innungen in Aachen, durch das ihnen von allen Seiten entgegengebrachte Wohlwollen verwöhnt, die Zeit für gekommen hielten, eine Vertretung aus ihrer Mitte, wenn auch noch nicht nach dem Vorbilde der mittelalterlichen Zunftmeister im hohen Rathe, so doch in der Steuereinschätzungs-Commission zu verlangen. Sie richteten deshalb an die Stadtverwaltung das Gesuch, die Einschätzungs-Commission möge unter Rücksichtnahme auf die einzelnen Berufsklassen der Gewerbetreibenden gebildet und die Innungen sollten angewiesen werden, geeignete Personen aus ihrer Mitte zu Mitgliedern der Commission vorzuschlagen. Die Berechtigung dieses Verlangens erhielt eine eigenthümliche Beleuchtung durch die von der Stadt angestellten Erhebungen, wonach sich unter den 1883 in Aachen zur Staats-Einkommensteuer Herangezogenen **nur 23 Mitglieder der Innungen** befinden. Die gesammte Einschätzungs-Commission zur Klassensteuer besteht aus 60 Personen, von denen die Hälfte dem Handwerkerstande bereits angehört bezw. 8 Mitglieder Innungsmeister sind. Unter diesen Umständen hat die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, über das Gesuch der vereinigten Innungen zur Tagesordnung überzugehen, indem man von der Ansicht ausging, daß dem Handwerkerstande in der Staatseinkommensteuer-Einschätzungs-Commission ebensowenig eine besondere Vertretung gewährt werden könnte, wie den anderen Berufsklassen. Hinsichtlich der Klassensteuer-Einschätzungscommission soll es den Innungen unbenommen bleiben, Persönlichkeiten vorzuschlagen, jedoch ohne Rücksicht darauf, ob sie einer Innung angehören oder nicht. — Die „Bresl. Ztg." fügt dieser Mittheilung hinzu: „Eine Durchsicht des Namens und Standes der Mitglieder der Breslauer Steuereinschätzungs-Commission und der Subcommission ergiebt, daß hier das Verhältniß der Angehörigen des Handwerkerstandes zu den übrigen Mitgliedern ein für Handwerker noch günstigeres ist als in Aachen, und so liegt die Sache in den meisten Städten. Von kundiger Seite wird behauptet, daß hierdurch nicht selten die großen, in die Zehntausende gehenden Einkommen geringer veranlagt werden, als ihnen von Rechtswegen zukommt, da dem kleineren Handwerker der Maßstab für die Schätzung dieser Einkommen fehle."

Breslau, 19. Juli. **Der Antheil der Stadt Breslau aus dem Ertrage der „lex Huene" beträgt, wie die „Br. Ztg." erfährt, 81 834 Mk. Diese Summe übersteigt den im Entwurf des Stadthaushaltsetats in Ansatz gebrachten Betrag von 53 000 Mk. um 28 834 Mk.**

Wreschen, 18. Juli. **[Ausweisungen aus Rußland.]** Heute langte hier — schreibt man der „P. Z." — aus Rußland die Nowak'sche Familie, bestehend aus 4 Personen, an, welche bis zur Grenze von der russischen Polizeibehörde escortirt worden war. Die Ausgewiesenen gaben auf dem hiesigen Polizeibureau auf Befragen an, daß mit ihnen gleichzeitig 50 deutsche Familien von demselben harten Loose betroffen worden sind. Nowak hat 35 Jahre in Rußland und zuletzt in der Fabrik des Herrn Rau (i. F. Lipop, Rau und Löwenstein) in Warschau gearbeitet. Die Ausweisung kam so plötzlich, daß die Unglücklichen nicht einmal Zeit hatten, ihre Habseligkeiten zu veräußern.

Elberfeld, 18. Juli. Die hier alljährlich im Sommer stattfindenden öffentlichen, unentgeltlichen **Schutzpocken-Impfungen** sind, wie man der „Frankf. Ztg." schreibt, vom Oberbürgermeister bis auf Weiteres verboten worden. Ursache dieses Verbotes sollen zahlreiche Erkrankungen von Kindern sein, welche auf die Impfung zurückgeführt werden. Nicht weniger als circa 200 Kinder sollen an Ausschlägen krank darnieder liegen, die sich leicht von Kind auf Kind übertragen, wie in mehreren Fällen erwiesen ist. Man erwartet in der Bürgerschaft eine baldige authentische Klarstellung der Angelegenheit.

England.

London, 18. Juli. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." kehrte Lord Rothschild heute Mittag von einer Geschäftsreise nach Norddeutschland zurück. Diese war nicht ganz außer Zusammenhang mit dem geplanten russischen Anleihen, welches aber hier noch in Deutschland viel Anklang findet.

* In Coolgrane wurden am Freitag wiederum fünf Pächter aus ihren Häusern getrieben, ohne indessen Widerstand zu leisten. Eine der Familien hatte ihr Anwesen 100 Jahre inne gehabt. Weniger friedlich verliefen die Ausweisungen am Sonnabend. Ein Pächter und dessen Familie leisteten den Gerichtsvollstreckern hartnäckigen Widerstand. Letztere wurden mit Kübeln heißen Wassers begossen.

Italien.

* Während des Aufenthalts des Königs in Terni, einer Stadt des ehemaligen Kirchenstaats, hat sich ein Vorfall zugetragen, der nicht verfehlen wird, den mannigfachen Gerüchten über die Annäherungsversuche des Papstes an die italienische Regierung neue Nahrung zu geben. Der Bischof Belli, eine, wie es heißt, bei Leo XIII. sehr gut angeschriebene Persönlichkeit, erschien nach einer der „Köln. Z." aus Rom zugehenden Meldung, mit zwei höheren Geistlichen, um dem König bei dieser Gelegenheit seine Huldigung darzubringen. Der Besuch dauerte dreiviertel Stunden, und es wurde der Bischof von dem Flügeladjutanten Major de Santi aus den königlichen Gemächern begleitet. Wenn es richtig ist, daß dieser Besuch auf ausdrückliche Weisung des Papstes erfolgte und daß zum ersten Male auf dem ehemaligen Gebiete des Kirchenstaats dem Herrscher Italiens von der geistlichen Behörde die üblichen Ehrenbezeigungen erwiesen worden, so verdient dieser Vorgang bemerkt zu werden, wenn man auch gut thun wird, den kühnen Deutungen und Folgerungen, welche die Versöhnungsschwärmer daran vermuthlich knüpfen werden, doch nicht allzugroßen Werth beizulegen. Artige Begrüßungen des Königs Humbert durch hohe italienische Geistliche sind seit einigen Jahren bei festlichen Gelegenheiten nichts Seltenes mehr gewesen.

Spanien.

Madrid, 19. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien sind gestern hier eingetroffen.

Rußland.

Petersburg, 16. Juli. Der Reichsrath hat verschiedene Aenderungen der gegenwärtigen Spiritus-Steuer-Statuten, sowie Erleichterungen für den Spiritus-Export genehmigt. Letztere betreffen vor der Hand die Erhöhung der Prämie für den Verlust beim Transport, nämlich auf 8 Kop. pro Grad, bis von den Steuerzahlungen im Abzug gelangen. Ausgenommen ist der aus Obst und Weintrauben hergestellte Spiritus, für welchen 3½ Kop. pro Grad bei der Steuerzahlung von 4 Kop. in Anrechnung kommen. Die Rückgabe der allgemeinen 9 Kop.-Steuer, sowie der zulässigen beim Schnapsexport um geringeren Spiritus erfolgt mittelst Anzahlungs-Quittungen auf die Steuer. Diese Aenderungen treten am 13. Januar 1888 in Kraft. — Im Herbst d. J. wird der Reichsrath über das Project der Besteuerung aus- und inländischer Weine in Flaschen mittelst Banderolirung berathen. Die Einnahmen sollen zum Theil zur Bekämpfung der Reblaus und zur Unterstützung des Weinbaues verwendet werden.

Amerika.

Newyork, 8. Juli. (N.-Y. H.-Ztg.) Die Prohibitions-Bewegung nimmt immer größere Dimensionen an, obwohl sich ihr System in denjenigen Theilen der Union, in denen man die Herstellung und den Verkauf aller Arten von geistigen Getränken absolut verboten hat, für die Wohlfahrt höchst nachtheilig erwiesen hat. Gegenwärtig suchen die Prohibitionisten den Staat Texas für sich zu gewinnen. Am 4. August wird die Bevölkerung dieses größten Staates der Union über ein Amendement zur Verfassung abzustimmen haben, durch welches die Herstellung und der Verkauf berauschender Getränke, ausgenommen für medicinische, technische, religiöse und wissenschaftliche Zwecke, verboten wird.

Von der Marine.

* Der Dampfer „Bayern", mit dem Ablösungscommando für den Kreuzer „Nautilus", ist am 19. Juli cr. in Suez eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise fortgesetzt.

Wilhelmshaven, 18. Juli. Der Chef der Marinestation der Nordsee, Viceadmiral Graf v. Monts, hat sich heute früh an Bord des Avisos „Falke" eingeschifft, um eine Inspectionsreise in der Nordsee vorzunehmen. — Ein weiteres neues Torpedoboot, S 33, ist, von Danzig kommend, hier eingetroffen und in den hiesigen Hafen eingelaufen. (Weser-Ztg.)

Am 21. Juli: S.-A. 3.46, S.-U. 8.15. **Danzig, 20. Juli.** M.-A. bei Tage, M.-U. 8.29.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 21. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Veränderliche Witterung, vielfach wolkig und bedeckt, zeitweise bis starker Luftbewegung, vorwiegend Südwest bis West; mit Regenfällen und wenig veränderter Temperatur. Strichweise Gewitter.

⚓ **[Bauten auf der kaiserl. Werft.]** Die Reparatur der Glattdeck-Corvette „Freya", an welcher seit ca. 2 Jahren auf der kaiserl. Werft gearbeitet wird, ist im Großen und Ganzen beendet. Die Maschine ist montirt und die Takelage angebracht, so daß nur noch die innere Einrichtung zu vollenden bleibt und die Dampfprobe in nächster Zeit abgehalten werden kann. Die Ueberführung nach Kiel und die Indienststellung dürfte daher erst im Herbst erfolgen. Was die Reparatur des Aviso „Grille" anbetrifft, so ist der Schiffskörper bis zur Anbringung der Kupferhaut fertig; die Unterwassertheile der Maschine werden montirt und mit der Reparatur der Kessel begonnen werden. Der Neubau des Schiffes „Ersatz Eider" ist so weit vorgeschritten, daß das Schiffes theilweise der Glattdeck übernommen werden konnte. Die Vorder- und Hintersteven, welche auf der Werft in Wilhelmshaven angefertigt wurden, sind [illegible]. Die Dampf-Yacht, von deren Neubau wir kürzlich berichteten, wird demnächst auf der Helling in Angriff genommen werden.

* **[Aufklärung.]** Wie aus dem Inseratentheil der heutigen Morgen-Ausgabe ersichtlich, ist die Danziger Spritfabrik nunmehr in Liquidation getreten.

* **[Danziger Hypotheken-Verein.]** Behufs Neubesetzung der durch den Tod des Herrn Justizrath Röpell erledigten Directorstelle dieses Vereins waren, wie wir hören, [illegible] mit dem Sohne des verstorbenen Begründers und bisherigen Leiters dieses Vereins [illegible] nach dessen Ablehnung mit dem [illegible] in Breslau, [illegible] Regierungsrath Techow in Berlin Verhandlungen angeknüpft worden. Wie wir hören, hat jedoch auch Herr Techow die Uebernahme der betreffenden Directorstelle, welche sein Ausscheiden aus dem Staatsdienst erforderlich gemacht hätte, definitiv abgelehnt.

* **[Zum landwirthschaftlichen Genossenschaftswesen.]** Die Hauptverwaltung des Central-Vereins westpreußischer Landwirthe hat dieser Tage an die Mitglieder des Central-Vereins folgendes Rundschreiben erlassen:

„Die heutige Nothlage des landwirthschaftlichen Gewerbes kann nicht allein durch das Eingreifen des Staates mit seinen Machtmitteln gehoben werden, sondern sie verlangt in erster Linie, daß die Ausgaben des Landwirthes — seien dieselben persönlicher Natur, oder haben sie in wirthschaftlichen Verhältnissen ihre Ursache — nach Möglichkeit eingeschränkt werden. Die Hauptverwaltung des Centralvereins westpreußischer Landwirthe hält es nun angesichts dieser Erwägungen und des Umstandes, daß die Wohlthaten des Genossenschaftswesens der Hauptsache nach unserer Provinz noch nicht zugeführt sind, für ihre Pflicht, soweit es in ihren Kräften liegt, beizusteuern zur praktischen Bethätigung der **genossenschaftlichen Principien** und anzuregen zu dem thunlichst verbilligerten Bezuge landwirthschaftlicher Gebrauchsartikel bei einer ausgedehnten Garantieleistung der Händler mit solchen für die Reellität ihrer Waaren. Ausgehend von der Ansicht, daß der Bezug von künstlichen Düngemitteln, den sogenannten Kauffuttermitteln und auch Sämereien am leichtesten auf genossenschaftlichem Wege erfolgen kann, und daß die bei gemeinsamem Bezuge seitens der Fabriken bezw. Händler zu bewilligenden niedrigeren Preise von keinem Interessenten bei Einzelbestellung auch nur annähernd erreicht werden können, will die Hauptverwaltung den Versuch wagen, ob solch ein gemeinsamer und wesentlich verbilligter Bezug zunächst von **künstlichen Düngemitteln** für die Provinz Westpreußen sich ermöglichen läßt. . . . Die Voraussetzung, welche dem genossenschaftlichen Bezuge zu Grunde liegt, ist die Baarzahlung. Nur durch diese lassen sich Ersparnisse beträchtlicher Natur herbeiführen, wie sie z. B. bei dem westfälischen Bauernvereine erzielt sind. . . . Die Hauptverwaltung ist ja selbstredend heute noch nicht in der Lage, die Differenz zwischen den von den Landwirthen den Düngerfabriken zu zahlenden Marktpreisen und den von letzteren bei größerem genossenschaftlichen Bezuge gewährten Vorzugspreisen zahlenmäßig zu fixiren. Sie giebt sich aber der begründeten Hoffnung hin, daß diese Vorzugspreise sich wesentlich von den Marktpreisen unterscheiden und den von dem westfälischen Bauernverein gezahlten annähernd gleichkommen werden. Wir stellen hiernach Ew pp ergebenst anheim, Ihren Bedarf an künstlichen Düngemitteln, zunächst für diesen Herbst, durch unsere Vermittelung zu beziehen. Würde unsere Anregung auf fruchtbaren Boden fallen, so würden wir noch in diesem Herbste ebenfalls mit gemeinsamen Bestellungen **käuflicher Futtermittel** vorgehen. Es muß uns aber, um mit den Fabriken bezw. Händlern von Düngemitteln günstige Abkommen zu treffen, diesmal besonders daran liegen, möglichst frühzeitig das ungefähre Quantum zu wissen, welches von den einzelnen Interessenten gebraucht wird. Sehr erwünscht wären uns Mittheilungen über den zu bestellenden Herbstbedarf ausnahmsweise bis spätestens 10. August. Bei Bedarf kleiner Quantitäten wird es sich empfehlen, daß verschiedene Interessenten sich zusammenthun, um je nach der örtlichen Lage der Besteller für eine bestimmte Eisenbahnstation Waggonladungen von 200 Ctr. zusammen zu bestellen."

* **[Ernte-Aussichten in Rußland.]** Nach den im amtlichen Petersburger „Reg.-Anz." veröffentlichten Berichten ist in den meisten Gouvernements des Reichs auf eine sehr befriedigende Ernte zu rechnen.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Die in einem Miethsvertrage enthaltene Bestimmung, daß für den Fall einer an sich zulässigen Kündigung vor Ablauf der Miethszeit eine bestimmte Entschädigung von dem Rücktretenden zu zahlen sei, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 13. April d. J. im Geltungsbereich des preuß. Allg. Landrechts auf den Fall des Ablebens des Miethers und der Aufhebung des Miethsvertrages durch Kündigung der Erben resp. des Nachlaßverwalters nicht anwendbar. In diesem Falle hat der Vermiether keinen Anspruch auf die stipulirte Entschädigung.

⚓ **[Der Werkmeister-Verein]**, welcher erst vor kurzer Zeit hier gegründet ist und sich von Anfang an einer lebhaften Betheiligung erfreute, hat in letzter Zeit insofern einen Rückgang in seiner Mitgliederzahl erlitten, als den Werkmeistern der Gewehrfabrik, welche dem Verein beigetreten waren, von ihren Vorgesetzten, wie es heißt, ohne Angabe von Gründen, aufgegeben worden ist, aus diesem Verein auszutreten. Da der Verein nur eine gegenseitige Unterstützung bei eintretender Nothlage bezweckt, so erscheint die Anordnung, falls nicht ein Irrthum vorliegt, etwas befremdend.

* **[Pestalozzi-Verein.]** Aus dem uns heute zugehenden Jahresbericht des in Danzig seßhaften Pestalozzi-Vereins für die Provinz Westpreußen entnehmen wir folgendes: Die Gesammteinnahme betrug im vergangenen Jahre 1568,22 ℳ, die Ausgabe 1454,42 ℳ. Das Vermögen des Vereins belief sich Ende April auf zusammen 8608,64 ℳ. Es ist im letzten Jahre um 1113 ℳ gewachsen. Im Ganzen zählte der Verein am Jahresschlusse 625 Mitglieder, von denen 308 in der Stadt Danzig, 147 im Landkreise Danzig wohnen. Als neu eingetretene Mitglieder sind die Agenturen Zoppot und Praust zu verzeichnen. Unterstützt wurden fünf Familien mit 205 ℳ. Einmalige Zuwendungen erhielten drei Familien im Betrage von 95 ℳ. Möge auch fernerhin der Verein sich stets zum Wohl der armen Wittwen und Waisen vergrößern.

* **[Schwarzer Gast.]** Auf einem dieser Tage von Westindien hier angekommenen Dampfer hatte sich während des Aufenthalts dortselbst ein völlig unbekleideter Negerknabe von ca. 15 Jahren eingeschlichen, welcher erst zum Vorschein kam, als der Dampfer sich längst auf hoher See befand. Es blieb nun nichts weiter übrig, als den jungen schwarzen Gast auf der von ihm ersehnten Reise über den Ocean mitzunehmen. Er ist als Mitglied der Schiffsbesatzung wohlbehalten hier angelangt.

* **[Das Schweizer Diorama]** des Hrn. F. W. Düll aus Zürich, welches seit etwa vier Wochen im Apollo-Saal aufgestellt ist, führt in dieser Woche dem Publikum Ansichten der Schweiz, aus den französischen Pyrenäen und aus Spanien vor. Die mit großer Naturtreue veranschaulichten Wasserfälle, Eisgrotten, Gletscher, grünen Gebirgsabhänge mit weidenden Viehheerden, sowie die effectvollen Beleuchtungsscenerien entlocken dem Beschauer manchen Ausruf der Bewunderung. Aber auch die Wundergrotte und Kirche von Lourdes sowie die herrliche Stadt Sevilla verdienen als Prachtstücke dieser Ausstellungs-Abtheilung bezeichnet zu werden.

* **[Unglücksfall.]** Dem Kutscher Gustav Strese ging gestern am Nehrunger Wege, nachdem er eben den Wagen bestiegen hatte, das Pferd durch. Ehe S. wieder Herr desselben konnte, wurde er aus dem Wagen geschleudert und erlitt dabei eine so erhebliche Wunde dicht am rechten Auge, daß er sich in das Stadt-Lazareth zur Behandlung begeben mußte.

* **[Messer-Affäre.]** Gestern Abend 10 Uhr wurde der Händler Georg Ziebell, in Ohra wohnhaft, in Stadtgebiet überfallen und mit einem Messer verletzt. Z. erhielt eine ca. 9 Ctm. lange Schnittwunde über der linken Backe. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung. Als vermuthlicher Thäter wurde der Arbeiter Johann G. sofort verhaftet. Derselbe giebt aber an, daß nicht er, sondern der Arbeiter G—r dem Ziebell die Schnittwunde beigebracht habe.

[Polizeibericht vom 20. Juli.] Verhaftet: 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Schlosser wegen Körperverletzung mit einem Messer, 2 Obdachlose, 7 Dirnen, 1 Arbeiter, 1 Schiffsgehilfe wegen groben Unfugs. — Gefunden: ein Bund Schlüssel; abzuholen von der Polizei-Direction.

k. **Zoppot**, 20. Juli. Herr Max Engelsdorf, unser früherer Mitbürger, der schon in voriger Saison als Gast auf der hiesigen **Sommerbühne** durch gewandte Darstellung von Bonvivant-Figuren erfreute, begann gestern abermals ein Gastspiel. Er trat diesmal zunächst in dem Einacter „Jugendliebe", dann in dem bekannten Friedrich'schen Lustspiel „Er muß auf's Land" auf. Der Gast fand in beiden Stücken eine recht beifällige Aufnahme. Erschien uns in dem ersteren auch Hrn. Engelsdorfs Darstellung des seine Liebesexercitien mit dem jugendlichen Brausekopf Adelheid (Frl. Manas) mit überlegener Tactic und Ruhe ausführenden Ferdinand v. Bruck nicht ganz frei zu sein von einer gewissen Beschaulichkeit in der Berechnung des Eindrucks, so verdiente der Gast mit seinem Ferdinand v. Drang in dem burlesken Friedrichschen Stück um so rückhaltlosere Anerkennung, namentlich die Auftritte mit der glaubensstarken, sittenstrengen Schwiegermutter und die Scenen, in denen der flotte Lebemann die Fesseln des ascetischen Familienkreises abstreift, gelangen Herrn Engelsdorf prächtig. Einen vortrefflichen Partner hatte er hierbei wieder an Hrn. Stein, welcher den energisch intervenirenden Marineoffizier mit Natürlichkeit und Routine spielte. Auch Frl. Manas in dem ersten Stück, Frau Staudinger als Schwiegermutter und Herr Kraft als „Rath Presser" in „Er muß aufs Land" hatten verdienstvollen Antheil an dem lebhaften und nachhaltigen Lacherfolge des Abends. — Die am Montag sistirte **Dampferfahrt** der Zoppoter Badegesellschaft nach **Hela** wurde gestern Nachmittag mit dem Dampfer „Drache" unternommen. Obwohl das Wetter anfangs nicht so günstig war, als am Montag, fand sie doch sehr lebhafte Theilnahme und gestaltete sich zu einem recht genußreichen Ausfluge. Für übermorgen ist bekanntlich die Fahrt über See nach Kahlberg, für nächsten Montag eine solche nach Plehnendorf auf dem Programm.

± **Liessau**, 19. Juli. Die hiesige **Zuckerfabrik** hat in ihrer vorjährigen 17. Campagne einen Reingewinn von 4507,15 ℳ erzielt. Dies wenig günstige Resultat wird damit begründet, daß die Fabrik in der letzten Campagne einen gegen das Vorjahr um 10 ₰ pr. Ctr. Rüben höheren Preis gezahlt hat, daß die Rübensteuer um 5 ₰ erhöht ist, daß die erhoffte Steigerung der Rübenproducte noch nicht eingetreten ist. I. Product wurden 40 198 Ctr. gewonnen. Die Qualität der Rüben war eine wenig befriedigende, was seinen Grund in dem schlechten Aufgehen und in einer in größeren Dimensionen aufgetretenen Krankheit, dem „Wurzelbrand", sowie in der ungünstigen Witterung gehabt hat. Die Durchschnitts-Saftpolarisation betrug 12,50 %, die Ausbeute an I. Product 8,7 %. Im Directionsbericht heißt es: Die Thatsache, daß schon seit 2 Jahren Rüben mit geringem Zuckergehalt gebaut worden, muß uns für die weitere Prosperität und Existenz des Etablissements mit ernster Besorgniß erfüllen. Bei Verarbeitung solch geringwerthigen Materials kann die Fabrik bei den gesteigerten Anforderungen und dem allgemeinen Rückgange der Zuckerindustrie auf die Dauer nicht bestehen. Bessere Rüben bauen, ist für jede Anlage die erste Lebensbedingung. Die Campagne wurde am 29. Septbr. 1886 eröffnet und am 3. Januar 1887 mit einer Verarbeitung von 463 120 Ctr. Rüben beendet (+ 123 505 gegen 1885). Das per Tag verarbeitete Durchschnittsquantum betrug 4850 Ctr. Rüben (+ 759 gegen 1885). Die Betriebskosten per Ctr. Rüben betrugen 2,10 ℳ (gegen 2,14 ℳ im Jahre 1885.) Der Bruttogewinn der Fabrik beläuft sich auf 13 527,70 ℳ, die Abschreibungen auf Gebäude 2c. auf 9020,55 ℳ, so daß ein Reingewinn von 4507,15 ℳ bleibt.

⌑ **Garnsee**, 19. Juli. Die Leiche des sechsjährigen Kindes des Fleischers Mischke von hier wurde am 16. d. Mts. in Gegenwart einer Gerichts-Commission secirt. Das Kind verbrühte sich die Hälfte des Körpers in einem Kessel siedenden Wassers, als es von dem Lehrling H auf den Deckel gestellt war, um Fliegen zu fangen, wobei der Deckel rutschte und das Kind in die kochende Flüssigkeit fiel. — Herr Glodde hierselbst hat seine, etwas über 300 Morgen preuß. große Besitzung an den Besitzersohn Gustav Kleinschmidt zu Garnseedorf für den Preis von 74 400 ℳ verkauft und übergeben.

* Dem bisherigen Director der ostpreußischen Besserungsanstalt in Tapiau, Julius Arndt zu Königsberg, ist der Kronenorden 3. Klasse und dem emeritirten evangelischen Lehrer Böck zu Riesenburg der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Kulm, 19. Juli. Unser **Gymnasium** rüstet sich, das **50jährige Jubiläum** seines Bestehens zu feiern. Für den 16. August ist eine Theatervorstellung, den 17. ein Schulactus, Festessen und Ball und den 18. ein Schauturnen in Aussicht genommen.

§ **Flatow**, 19. Juli. Nachdem die königliche Direction der Ostbahn zu Bromberg durch Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 30. Juni c. beauftragt ist, generelle Vorarbeiten für eine normalspurige **Eisenbahn von Nakel nach Konitz** anzufertigen, wünscht dieselbe zunächst eine eingehende Besprechung über die allgemeine Richtung der Linie bezw. die Lage der Bahnhöfe vorzunehmen. Es wird deshalb am 25. und 26. Juli c. von Commissarien der königl. Eisenbahn-Direction eine Bereisung der Strecke, soweit dieses erforderlich sein sollte, und Erörterung an Ort und Stelle mit den betreffenden Lokal- und Communalbehörden und sonstigen Interessenten unter Zuziehung der Landräthe stattfinden. Zu diesem Zwecke werden Termine abgehalten werden: am 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, in Nakel, Nachmittags 1 Uhr in Mrotschen und um 5 Uhr in Vandsburg; am 26. d. M., Vormittags 8 Uhr, in Zempelburg, Nachmittags 2 Uhr in Görsdorf. Eine recht rege Betheiligung ist dringend wünschenswerth.

Königsberg, 19. Juli. Die hiesige Stadt wird kurz vor dem Beginn des Manövers eine äußerst starke Militäreinquartierung aufweisen. Es werden nämlich, wie die „Ostpr. Z." meldet, die Truppen der 2. **Division** (Danzig) nicht sofort das Zeltlager, sondern zunächst in der hiesigen Stadt Bürgerquartiere beziehen. Im Ganzen werden ca. 10 000 Mann in Bürgerquartieren unterzubringen sein. — Mittheilungen der „K. Allg. Ztg." zufolge soll der **Kaiser** die Absicht haben laut werden lassen, bei seiner Anwesenheit während des diesjährigen Herbstmanövers der Stadt Pillau und dem Bernsteinbergwerk Palmnicken einen Besuch abzustatten. Der Kaiser soll hierzu durch die Erzählungen des Kronprinzen, welcher die Reise, wie wohl bekannt, vor zwei Jahren unternahm, bestimmt worden sein. Während der ganzen Zeit, wo das kaiserliche Hoflager sich im Schloßhofe befindet, soll der Schloßhof nach Eintritt der Dunkelheit elektrisch erleuchtet werden.

* **Tilsit**, 19. Juli. Die „Tilsiter Ztg." verwahrt sich in mehreren gegen die „Tils. Volksztg." gerichteten polemischen Artikeln dagegen, daß sie gegen Herrn Schulz-Schudereiten, den wegen seiner Wahlreden verabschiedeten Landwehroffizier, „häßliche Angriffe" gebracht, wie es am Sonnabend in einem Artikel der „Politischen Uebersicht" auch in der „Danz. Ztg." hieß, oder absichtlich auf dessen Dienstentlassung hingewirkt habe. Sie habe sich, abgesehen von einem Referat über eine Versammlung, in der Herr Sch. sprach, auf die Veröffentlichung zweier von den Einsendern unterzeichneter Polemiken in dem Zuschriftentheile beschränkt. Eine derselben sei von Hrn. Schulz, die andere von einem politischen Gegner desselben eingesandt worden. Da wir die betr. Nummern der „Tils. Ztg." nicht besitzen, müssen wir uns darauf beschränken, von dem Protest einfach Notiz zu nehmen.

Arys, 18. Juli. Am vergangenen Donnerstag ereignete sich hier ein schwerer **Unglücksfall**. Herr Posthalter Sch. besitzt einen Stier, der wegen seiner Bösartigkeit nicht auf die Weide getrieben wird, sondern fest angebunden im Stalle steht. Am Nachmittag des genannten Tages muß der Stier sich losgemacht haben, denn als Abends der Hirte, mit dem anderen Vieh von der Weide kommend, die Stallthüre öffnete, um das Vieh einzulassen, wurde er von dem Stier derartig zugerichtet, daß der Unglückliche nach kurzer Zeit verstarb. Derselbe hinterläßt Frau und Kind.

Vermischte Nachrichten.

* Als **Franz v. Lenbach** nach seiner Ankunft in München mit seiner jungen Gattin seinem noch im Bau begriffenen Atelier einen ersten Besuch abstattete, wurde er daselbst durch die Münchener Künstlergesellschaft „Allotria" in origineller Weise begrüßt. Die Vereinsmitglieder hatten sich als Maurer und Steinträger sowie deren Gehilfinnen gekleidet und standen so bei der Arbeit, als Lenbach und seine Gemahlin eintraten. Doch bald lachten ihnen aus den bunten Kopftüchern und den bestaubten Hüten die Gesichter der Künstler entgegen, und eine fröhliche Geselligkeit vereinigte die Fachgenossen, die sich zu dieser zwanglosen Huldigung eingefunden hatten.

* **[Ein verliebter Pfarrer.]** Vor einigen Tagen sollte in einer Kirche zu Manchester die Trauung eines Brautpaares stattfinden. Der Pfarrvikar Mr. Levisham erschien; als er jedoch die Braut sah, schien er plötzlich verwirrt und stotterte verlegen; endlich zog er das Mädchen ein wenig zur Seite, flüsterte mit ihm eine Weile, seine Worte schienen Anklang zu finden, die Braut wandte sich an den überraschten Bräutigam und

erklärte kurzweg, sie habe sich die Sache überlegt, sie werde ihn nicht heirathen. Die Gäste zogen sich verstimmt zurück; am nächsten Tage aber erfuhr die Gemeinde, daß Lewisham, der die kippige Braut gefallen, dieser den Antrag gestellt, sie möge lieber ihn heirathen, er sei Wittwer und seine zwei Kinder hätten von der Mutter ein großes Vermögen geerbt, dessen Zinsen der Wirthschaft zugute kämen. Die Braut war ebenso schnell entschlossen, allein die Pfarrkinder sind über den Fall empört und haben Klage über die Sache geführt. Das Urtheil ist noch nicht gefällt.

* [Erdbeben] hat am letzten Sonntag Morgens in Malta, Alexandria und Cairo stattgefunden. In der letztgenannten Stadt sind mehrere Häuser und Moscheen im arabischen Viertel beschädigt, eine Person ist getödtet und drei Personen sind schwer verwundet worden.

* [Ein geistliches Volkstheater in Tirol.] Aus Tirol wird dem „Vaterland" geschrieben: In Vorderthiersee, anderthalb Stunden westlich von Kufstein, wird im Laufe dieses Sommers ein Volkstheater veranstaltet — Volkstheater, weil die Spieler dem Volke angehören. Das Stück ist: „Elfride, die Pilgerin von Lourdes", von Dr. Robert Weißenhofer in Seitenstetten. Das Stück tritt für die Richtigkeit der Wunder von Lourdes ein. Spieltage sind: 24., 31. Juli, 14., 21., 28. August, 4., 11. September.

* [Der südlichste Theil von Norwegen] wurde, wie die „Times" schreibt, in voriger Woche in London auf einer Auction ausgeboten. Es war dies das beste Gebiet, eine große ca. 1 Mill. Tonnen umfassende Fläche Landes, ungefähr 10 Meilen nördlich von Drontheim belegen. Der größte Theil ist unfruchtbar und öde, trotzdem findet sich eine Ansiedlung, auch 168 Höfe befinden sich hier. Das Land ist reich an Holz und Mineral. Hier liegt auch der größte Binnensee Norwegens, Rös-Vand genannt. Auch das Jagd- und Fischereirecht sollte mit verkauft werden, denn es gilt für eines der besten Jagdgründe Norwegens. Für den ganzen Bezirk wurden nur 117 000 Kronen (= 131 625 M) geboten, also nur etwa 10 Pfg. (= 11¼ S) pro Tonne (= 39 Hect.) Land. Der Zuschlag erfolgte nicht.

Hirschberg, 18. Juli. [Gewitter.] Das bereits gemeldete Unwetter im Riesengebirge war heftiger, wie es seit längerer als 10 Jahren hier gewesen. Die Blitze, so schreibt ein Tourist, zuckten in ganz bedenklicher Nähe über unseren Köpfen, dazu brüllte der Donner, an den steilen Wänden der Schlucht anprallend, in vom und noch nie gehörter Stärke. An der Petersbaude, wo ein Blitzstrahl am Blitzableiter in die Erde gegangen ist, wurden höchst interessante electrische Beobachtungen gemacht. Wiederholt fuhren vom Hause aus große feurige Kugeln an den Drähten der Telegraphenleitung entlang. Dabei schien zwischen der Erdleitung der Station und derjenigen des Blitzableiters ein continuirlicher elektrischer Strom zu circuliren, denn Personen, welche auf die Steinplatten des Hausflurs traten, bekamen das Gefühl, als ob sie elektrisirt würden. An der Spindlerbaude wurden zwei dumpfe Schläge vernommen, die anscheinend von Blitzschlägen in die aufgestellten Apparat herrührten. Der Regen während des Gewitters hat selbst die leichten unscheinbarsten Fälle zu großartigen Naturschauspielen umgewandelt. Der Elbfall, recht vom Wege von St. Peter zur Elbfallbaude, der sonst kaum armstark ist, überflutet den Zackenfall in gewöhnlicher Größe ganz bedeckt und war über 4 Meter breit geworden. Die Flüsse Elbe, Zacken, Kochel 2c. sind sehr schnell ufervoll geworden, an einzelnen Stellen auch ausgeufert, doch haben sie keinen Schaden angerichtet. Das den Zackenfall bildende „Zackerl" war in ungewöhnlich von reißenden Gewässern, das die Schleuse zerbrochen wurde. Um die Koppe und an der Peterbaude fiel starker Hagel, der Zacken hat lagernder Baude noch ziemlich hoch lag. Das Unwetter dauerte am längsten, nämlich 2 Stunden, auf der Schneekoppe.

Rüdesheim, 18. Juli. Wie dem „Rh. Anz." gemeldet wird, hat die Firma Gebrüder Drexel in Frankfurt a. M. eine Restpartie von ca. 200 Flaschen 1861er Schloß Johannisberger zu dem bis jetzt noch niemals erzielten Preise von 105 Mk. per Flasche an eine amerikanische Firma verkauft.

München, 17. Juli. [Selbstmord eines Mörders.] Der Dienstknecht Peter Holzner von Holdermoos, welcher vor einigen Tagen mit seinem Complicen zur lebenslänglichen Zuchthausstrafe begnadigt worden war, hat sich im Auer Zuchthause erhängt.

Bern, 19. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten wollten bei Besteigung der „Jungfrau" sechs Touristen verunglückt sein; die Nachforschungen nach denselben seien bis jetzt vergeblich gewesen. Alle sechs sind Schweizer. (W. T.)

London, 18. Juli. Das Middlesser Sheriffs-Gericht beschäftigte am Sonnabend eine Klage wegen gebrochenen Eheversprechens, welche Carlotta Juliana Herrmann, die Tochter eines angesehenen deutschen Kaufmanns in London und Hamburg, gegen Fred Bolton, Theilhaber einer ostindischen Handelsfirma in London, angestrengt hatte. Frl. Herrmann beanspruchte als Schadenersatz die Summe von nicht weniger als 5000 Pfd. Sterl. Der Vertheidiger der Klägerin führte aus, seiner Clientin sei wenig an der Geldentschädigung gelegen; sie wolle nur, daß ein gewisser Herr Bolton in der Petersburger Zeitungen annonciert worden, ihre Freunde und Bekannten in Deutschland erfahren, daß die Verlobung nicht durch ihr Verschulden, sondern lediglich durch die Unbeständigkeit ihres Bräutigams aufgehoben wurde. Der Advocat des Beklagten erklärte, seinem Clienten thue es überaus leid, das gegebene Heirathsversprechen nicht einhalten zu können. Derselbe gestehe sich nicht die mindeste Schuld und er sei bereit, der Klägerin die möglichste Genugthuung zu gewähren. Es kam schließlich Vergleich zu Stande, wonach die Klägerin eine Schadloshaltung von 2000 Pfd. Sterl. zuspracht.

London, 17. Juli. [Papier-Flaschen.] Behufs Erwerbung der englischen Patente für die Fabrikation von papiernen Flaschen hat sich in London eine Actiengesellschaft mit einem Grundcapital von 120 000 Lstr. gebildet.

Newyork, 18. Juli. In den ganzen Vereinigten Staaten herrscht eine furchtbare sengende Hitze und es kommen viele Fälle von Sonnenstich vor. Gestern Nachmittag brachen in verschiedenen Gegenden des Landes Gewitter aus und kühlten die Atmosphäre etwas ab.

Schiffs-Nachrichten.

London, 19. Juli. (Tel.) Gestern fand in der Nähe von Portland ein Zusammenstoß zwischen den Panzerschiffen „Ajax" und „Devastation", welche sich auf dem Wege nach Portsmouth befanden, statt. Das Panzerschiff „Devastation" wurde stark beschädigt und mußte nach Portsmouth ins Dock gehen

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 20 Juli.

		Crs. v. 19			Crs. v. 19.
Weizen, gelb			Lombarden	137,50	136,00
Juli	184,00	185,20	Franzosen	377,50	375 00
Sept.-Oct.	158,50	159,00	Cred.-Action	456,00	454,50
Roggen			Disc.-Comm.	193 90	192,50
Juli-August	116,70	118,00	Deutsche Bk.	159,00	158,50
Sept.-Oct.	120,50	122,00	Laurahütte	77,30	77,00
Petroleum pr.			Oestr. Noten	161,30	161,10
200 ℔			Russ. Noten	177,75	177,65
Sept.-Okt.	21,80	21,80	Warsch. kurz	177,50	177,10
Rüböl			London kurz	—	20,34[5]
Juli	44,50	45,50	London lang	—	20,27
Sept.-Okt.	44,50	45,50	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,10	57,80
Juli-August	64,00	64,60	Danz. Privat-		
Sept.-Oct.	65 00	66,20	bank	139,90	140,00
4% Consols	106,50	106 50	D. Oelmühle	111,50	110,00
3½% westpr.			do. Priorit.	110 00	110,00
Pfandbr.	97,70	97 60	Mlawka St-P.	106,80	106 70
5% Rum. G.-R.	94,10	93,90	do. St-A	45,90	45 30
Ung. 4% Gldr.	81,50	81,20	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	54 10	54,00	Stamm-A.	—	61,50
4% rus. Anl. 80	78,10	78,10	1884er Russen	92 80	92,50

Danziger Stadtanleihe 103,50.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 180—182 — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 130—132, russischer loco flau, 95—100. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 45. — Spiritus matter, per Juli 24 Br., per August-Septbr. 24 Br., per Septbr.-Oktbr. 24¾ Br., per November-Dezember 25¼ Br. — Kaffee sich bessernd, Umsatz 4500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,50 Br., 6,55 Gd., per August-Dez. 6,60 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Effecten-Societät (Schluß.) Creditactien 226⅛, Franzosen 186⅞, Lombarden 67⅜, Galizier 172¼, Aegypter 74,50, 4% ungar. Goldrente 81,20, 1880er Russen 77,90, Gotthardbahn 103,60, Disconto-Commandit 192,70. Schluß abgeschwächt.

Wien, 19. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,52½, 5% österr. Papierrente 96,60, österr. Silberrente 83,10, 4% österr. Goldrente 113,00, 4% ung. Goldrente 101,00, 5% ungar. Papierrente 87,57½, 1854er Loose 130,50, 1860er Loose 137,00, 1864er Loose 163,25, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 123,00, Creditact. 281,70, Franzosen 233,00, Lombarden 84,25, Galizier 211,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,00, Pardubitzer 156,00, Nordwestb. 162,75, Elbthalb. 172,50, Kronprinz-Rudolfbahn 187,25, Nordb. 2527,50, Conv. Unionbank 206,50, Anglo-Austr. 103,25, Wiener Bankverein 89,00, ungar. Creditactien 290,00, Deutsche Plätze 62,10, Londoner Wechsel 126,45, Pariser Wechsel 50,10, Amsterdamer Wechsel 104,65, Napoleons 10,02, Dukaten 5,94, Marknoten 62,10, Russische Banknoten 1,10, Silbercoupons 100, Länderbank 223,25, Tramway 228,00, Tabakact. 54,00.

Amsterdam, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 203 Roggen per Okt. 115—116—115.

Antwerpen, 19. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen flau. Hafer fest. Gerste flau.

Antwerpen, 19. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 14⅝ bez. 15 Br., per August 14⅞ Br., per August 15 Br., per Sept.-Dez. 15⅝ Br. Ruhig.

Paris, 19. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 24,25, per August 23,60, per Sept.-Dez. 22,80, per Novbr.-Februar 22,80. — Roggen ruhig, per Juli 14,30, per November-Februar 13,75. — Mehl matt, per Juli 53,10, per August 52,10, per Sepbr.-Dezbr. 50,50, per Novbr.-Februar 50,60. — Rüböl ruhig, per Juli 56,00, per August 56,25, per Sept.-Dezbr. 57,50. — Spiritus fest, per Juli 44,00, per Aug. 43,00, per Septbr.-Dezbr. 41,00, per Januar-April 40,75. — Wetter: Schön.

Paris, 19. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,80, 3% Rente 81,10, 4½% Anleihe 109,37½, italienische 5% Rente 96,77½, Oesterr. Goldrente 91⅛, ungarische 4% Goldrente 80 11/16, 5% Russen de 1877 96,50, Franzosen 473,75, Lombardische Eisenbahnactien 170, Lombardische Prioritäten 286, Convert. Türken 14,20, Türkenloose 32, Credit mobilier 287, 4% Spanier 65 15/16, Banque ottomane 494, Credit foncier 1352, 4% Aegypter 373, Suez-Actien 1972, Banque de Paris 731. Banque d'escompte 457,00, Wechsel auf London 25,22½, 5% privil. türkische Obligationen 357, Panama-Actien 373.

London, 19. Juli. Consols 101⅝, 4% preuß. Consols 104, 5% italienische Rente 95⅝, Lombarden 6¾, 5% Russen von 1871 93½, 5% Russen von 1872 93½, 5% Russen von 1873 93, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerik. 131¼, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 79¾, 4% Spanier 65½, 5% privil. Aegypter 97⅜, 4% unif. Aegypter 73⅞, 3% garant. Aegypter 101¾, Ottomanbank 9½. Suezactien 78. Canada-Pacific 62½. Platzdiscont 1⅜%. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,50, Wien 12,81, Paris 25,40, Petersburg 20 9/16.

London, 19. Juli. An der Küste angeboten 7 Weizenladungen. — Prachtwetter.

London, 19. Juli. Weitere Meldung: Rübenrohzucker 12⅞.

Glasgow, 19. Juli. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6800 Tons gegen 600 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Mehl 1 d. niedriger, Mais unverändert. — Wetter: Schön.

Petersburg, 19. Juli. Wechsel London 3 Monat 20 15/16, Wechsel Berlin, 3 Monat, 177⅝, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 105½. Wechsel Paris, 3 Monat, 220¾ ½-Imperials 9,38 Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 258½, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 248, Russ. Anleihe de 1873 165½, Russ. 2. Orientanleihe 99. Russ. 3. Orientanleihe 98¾. Russ. 6% Goldrente 192½, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 168 Große russische Eisenbahnen 271½, Kursk-Kiew-Actien 379, Petersburger Disconto-Bank 782, Warschauer Disconto-Bank 300. Russische Bank für auswärtig. Handel 325, Petersburger internat. Handelsbank 523, Neue 4% innere Anleihe 84, Petersburger Privat-Handelsbank 420. Privatdiscont 4⅝%. — Productenmarkt. Talg loco 44,50, per August 43,00. Weizen loco 12,25. Roggen loco 6,50. Hafer loco 3,80. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,50. — Wetter: Warm.

Newyork, 18. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,82¼, Cable Transfers 4,84¼ Wechsel auf Paris 5,23¾. 4% fund. Anleihe von 1877 127⅝, Erie-Bahn-Actien 31⅛, Newyorker Centralb.-Actien 108¾, Chicago North-Western-Actien 116⅞, Lake-Shore-Actien 94½, Central-Pacific-Actien 37½, Northern Pacific-Preferred-Actien 60⅜, Louisville u. Nashville-Actien 62⅛, Union-Pacific-Actien 56, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 86¾, Reading und Philadelphia-Actien 56, Wabash-Preferred-Actien 32¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 60¼, Illinois-Centralbahn-Actien 122¾. Erie-Second-Bonds 98¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 5/16, do. in New-Orleans 9¾, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6½ Gd., do. in Philadelphia 6½ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C. do. Pipe line Certificats — D 60⅝ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 3/16. Kaffee (Fair Rio-) 20, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Aug. 18,30, do. do. per Oktbr. 18,75. — Schmalz (Wilcox) 7,25, do. Fairbanks 7,25, do. Rohe und Brothers 7,25. — Speck nom. — Getreidefracht 3¼.

Newyork, 18. Juli. Visible Supply an Weizen 31 497 000 Bushels, do. an Mais 8 674 000 Bushels.

Newyork, 18. Juli. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 216 000, do. nach Frankreich 21 000, do. nach anderen Häfen des Continents 168 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 45 000 Qrts.

Newyork, 19. Juli. Wechsel auf London 4,82½, Rother Weizen loco 0,83, per Juli 0,82, per August 0,82½, per Sept. 0,83½. Mehl loco 3,50. Mais 0,46 Fracht 3 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Juli.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	150—182 M Br.	125-180 M bez.
hochbunt	126—133℔	150—182 M Br.	
hellbunt	126—133℔	148—180 M Br.	
bunt	125—130℔	146—178 M Br.	
roth	126—130℔	130—180 M Br.	
ordinär	122—130℔	128—170 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 147 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli 150 M Br., 149 M Gd., per Juli-August 146 M Br., 145½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. 140½ M bez., per Oktbr.-Novbr. 140½ M bez., per April-Mai 146 M Br., 145½ M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 159 M Br., 158½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ 109 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 110 M, unterpoln. 86 M transit 85 M.
Auf Lieferung per Sept.-Okt. inländ. 109½ M Br., 109 M Gd., do. transit 87 M Br., 86½ M Gd., per April-Mai inländ. 116½ M Br., 115½ M Gd., do. transit 91½ M Br., 90½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 107/8℔ 92 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 93½ M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 100—102 M

Rübsen unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 202—208 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,10—3,42½ M

Spiritus per 10000 % Liter loco 65 M Br., 64 M Gd.

Rohzucker matt, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 12,50 M Gd. Alles per 50 Kg.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 10,80 M, bei kleineren Quantitäten 10,90 M.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: theilweise bezogen. Wind: NW.

Weizen. Nur Kleinigkeiten sind an den Consum zu schwach behaupteten Preisen gehandelt. Bezahlt wurde für inländischen bunt 126℔ 175 M, hellbunt 130℔ 180 M, russischer zum Transit 124/5℔ 125 M per Tonne. Termine Juli transit 150 Br., 149 M Gd., Juli-August transit 146 M Br., 145½ M Gd., Sept.-Okt. inländ. 159 M Br., 158½ M Gd., transit 140½ M bez, Okt.-November transit 140½ M bez., April-Mai transit 146 M Br., 145½ M Gd. Regulirungspreis 147 M.

Roggen flau und fehlen Käufer. Gehandelt ist nur inländ. 124/5℔ und 126℔ 109 M per 120℔ per Tonne. Termine Septbr.-Oktober inländ. 109½ M Br., 109 M Gd., transit 87 M Br., 86½ M Gd., April-Mai inländ. 116½ M Br., 115½ M Gd., transit 91½ M Br., 90½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 110 M, unterpolnisch 86 M, transit 85 M.

Gerste ist nur inländische kleine 107/8℔ 92 M per Tonne gehandelt. — Hafer inländischer fein 100, 101 M, extra schwerer 102 M per Tonne bezahlt. — Erbsen polnische zum Transit Mittel- 93½ M per Tonne geh. — Rübsen inländ. 202, 207, 208 M, je nach Qualität bez. Für russischen auf Abladung wurde 2 M weniger geboten. — Weizenkleie grobe 3,42½ M, feine 3,10 M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco 65 M Br., 64 M Gd.

Produktenmärkte.

Stettin, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen still, loco 172—182, per Juli-Aug. 171,50, per Sept.-Oktober 163 — Roggen still, loco 117—120, per Juli-August 118,50, per Septbr.-Oktbr. 120,00. — Rüböl ruhig, per Juli 47,50, per Sept-Okt. 46,50 — Spiritus still, loco —, per Juli-Aug. 64,60, per August-Sept. 64,80, per Sept.-Oktober 65,30. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 19. Juli. Weizen loco 170—188 M, per Juli 185¾—185¼ M, per Juli-August 164—163¾ M, per Sept.-Oktbr 158¾—159¼—159 M, per Oktbr.-Nov. 160—160¼ M, per Novbr.-Dezbr. 161¼—161¾ M — Roggen loco 117—125 M, per Juli-August 118 M, per Septbr.-Oktbr. 122—121¾—122 M, per Oktbr.-Novbr. 123¼ M, per Nov.-Dezbr. 125 M — Hafer loco 98—133 M, ost- und westpreuß. 113—117 M, pommerscher, und uckermärk. 113—118 M, schles. 113—118 M, feiner schlesischer preuß. und pommerscher 121—126 M ab Bahn, per Juli-August 98¾ M, per Sept.-Oktbr. 102 M, per Oktober-November 104½ M, per Nov.-Dezbr. 107¼—107½—107 M — Gerste loco 105—190 M — Mais loco 102—112 M, per Juli-August 102 M, per Sept.-Oktober 103½ M, per Okt.-Novbr. 105½ M — Kartoffelmehl loco 17,40 M, per Juli 17,30 M, per Juli-August 17,30 M, per Sept.-Oktbr. 17,60 M — Trockene Kartoffelstärke loco 17,30 M, per Juli 17,20 M, per Juli-August 17,20 M, per Septbr.-Oktbr. 17,50 M — Erbsen loco Futterwaare 112—130 M, Kochwaare 140—200 M — Weizenmehl Nr. 0 23,50 bis 21,00 M, Nr 00 25,50—23,50 M — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,00 M, Nr. 0 u. 1 17,25—16,25 M, ff. Mark. 19,30 M, per Juli-August 17,20 M, per August-Septbr. 17,20 M, per Septbr.-Oktbr. 17,20 M — Rüböl loco ohne Faß 44,6 M, per per Sept-Oktbr. 45,5 M, per Oktbr.-Nov 45,8 M, per Novbr.-Dezbr. 46,2 M — Petroleum loco per Septbr.-Oktbr. 21,8 M, per Oktbr.-Novbr. 22,0 M, per Novbr.-Dezbr. 22,2 M — Spiritus loco ohne Faß 65,6—65,0 M, per Juli 64,9—64,6 M, per Juli-August 64,9—64,6 M, per August-Sept. 65,5—65,2 M, per Sept.-Oktbr. 66,5—66,2 M

Magdeburg, 19. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 22,40 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,70 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18.50 M Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 27 M, gem. Melis I. mit Faß 26,25 M Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 13 M bez., 13,02½ Br., per August 13,05 M bez., per Sepbr. 12,72½ M bez, per Okt.-Dezbr. 12 Br.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 17. Juli. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) Ia. Kartoffelstärke 17,50—17,75 M, Ia. Kartoffelmehl 17,50—17,75 M, IIa. Kartoffelstärke und Mehl 15,50—16,25 M, Feuchte Kartoffelstärke loco Parität Berlin — M, gelber Syrup 17,50—18,50 M. Capillairsyrup 19,50—20,00 M, do. Export 21—21,50 M, Kartoffelzucker-Capillair 19,50 bis 20 M, do. gelber Ia. 18,50—19,50 M, Rum-Couleur 30—32 M, Bier-Couleur 30—32 M, Dextrin, gelb und weiß Ia. 25,50—26,00 M, do. IIa. 23,00—24,50 M, Weizenstärke, kleinstückige, 32—34 M do. großstückige 34—37 M, Schabestärke 28—30 M, Maisstärke 30 M, Reisstärke (Strahlen) 42—44 M, Reisstärke (Stücken) 41—42 M Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Lining (SD), Arends, Sunderland, Kohlen. — Jacoff Prosoroff (SD.), Sandt, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Lissabon, Holz und Hanf. — Motala (SD.), Andersson, Friedericia, Holz. — Baron Hambro (SD.). Best, Liverpool via Stettin, Güter. — Albertus (SD.), Heyn, Rotterdam, Holz und Güter.

20. Juli. Wind: W.

Angekommen: Vaarbud, Schouw, Trinidad, Asphalt.

Nichts in Sicht

Plehnendorfer Canal-Liste.

19. Juli.
Schiffsgefäße.
Stromab:

Skiderski, Mewe, 69,50 T. Melasse, Ordre, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19. Juli. Wasserstand: 0,63 Meter
Wind: NW. Wetter: warm, etwas Regen.

Stromauf:

Von Dölau nach Wloclawek: Hemmerling, Gebr. Bänsch; — Lägen, Gebr. Bänsch; Porzellanerde.

Stromab:

Buchholz, Gehring, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Wickland, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Kalszynski, Don, Nowogrod, Thorn, 2 Traften, 1104 Rundkiefern, 26 Rundelsen.

Feigelmann, Barchau, Lunna nach Thorn, Schulitz, 6 Traften, 14 300 Mauerlatten, 1145 Sleeper, 575 Rundkiefern, 60 Elsen.

Voigt, Kleist, Kuczygurrki, Rudack, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Pflugrad, Kleist, Kuczygurrki, Rudack, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Mangelsdorff, Blum, Thorn, Berlin, 1 Zille, 5830 Cubikfuß kiefern Kantholz.

Schulz, Blum, Thorn, Berlin, 1 Zille, 5891 Cubikfuß kieferne Bretter.

Schneider, Gasiorowski, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 129 Meter Celluloseholz

John, Tilk, Wollenberg, Thorner Spritfabrik, Sultan, Riefflin, Rittweger, Kotze, Thomas, Silberstein, Thorn nach Königsberg, Schwetz, Kulm, Dirschau, Graudenz, Kurzebrack, Danzig, Güterdampfer „Anna", 1678 Kg. Spirituosen, 567 Kg. Rum, 152 Kg. Kochgeschirr, 50 Kg. leere Kiste, 1765 Kg. Essigsprit, 269 Kg. Eisenwaaren, 233 Kg. Liqueur, 3112 Kg Honigkuchen, 453 Kg. eiserne Fenster, 100 Kg. Tabak, 2374 Kg. Sprit, 28 941 Kg. Spiritus.

Berliner Fondsbörse vom 19. Juli.

Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Der weitere Rückgang der russischen Werthe übte einen Druck auf alle Verkehrsgebiete aus. Das Geschäft entwickelte sich umsomehr ganz allgemein ruhig, als auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden schwachen Tendenzmeldungen geschäftliche Anregung in keiner Beziehung darboten. Im späteren Verlauf des Verkehrs machte sich bei sehr zurückhaltendem Angebot eine kleine Befestigung geltend, ohne dass der Verkehr an Umfang gewann. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere besonders Anfangs schwach lagen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein und gingen mässig lebhaft, schliesslich in fester Haltung um; auch Franzosen waren nach schwächerer Eröffnung befestigt, andere österreichische Bahnen behauptet und ruhig. Von den fremden Fonds waren neben russischen Werthen auch ungarische Goldrente und Italiener abgeschwächt. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahnprioritäten fest und ruhig. Bankactien behauptet und wenig belebt. Industriepapiere theilweise lebhafter und im Allgemeinen fest. Montanwerthe behauptet. Inländische Eisenbahnactien fest und sehr ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,70
Konsolidirte Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	100,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,50
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,25
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	101,50
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,60
Pommersche Pfandbr.	3½	98,20
do. do.	4	101,90
Posensche neue do.	4	102,10
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,60
Pomm. Rentenbriefe	4	104,10
Posensche do.	4	103,80
Preussische do.	4	103,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,10
do. Silber-Rente	4⅕	66,80
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,30
do. Papierrente	5	70,60
do. Goldrente	4	81,70
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,75
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,30
do. do. Anl. 1871	5	92,90
do. do. Anl. 1872	5	93,00
do. do. Anl. 1873	5	93,30
do. do. Anl. 1875	4½	87,90
do. do. Anl. 1877	5	96,40
do. do. Anl. 1880	4	78,10
do. Rente 1883	6	106,10
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	92,50
do. Rente 1884	5	87,70
Russ. II. Orient-Anl.	5	54,00
do. III. Orient-Anl.	5	53,90
do. Stiegl. 5. Anl.	5	56,75
do. do. 6. Anl.	5	86,20
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	86,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,60
Italienische Rente	5	98,10
Rumänische Anleihe	8	107,00
do. do.	6	105,50
do. v. 1881	5	101,60
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,25
II. u. IV. Em.	5	109,00
II. Em.	4½	106,25
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,10
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	114,70
do. do. do. do.	4½	112,30
do. do. do. do.	4	102,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,50
do. do.	5	111,40
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,25
do. do. do.	4	101,70
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	105,75
do. do.	4	101,25
Poln. landschaftl.	5	55,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,25
Russ. Central- do.	5	81,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,25
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,70
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	93,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	104,75
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,60
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,25
Oester. Loose 1854	4	111,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	285,00
do. Loose v. 1860	5	114,50
do. do. 1864	—	272,90
Oldenburger Loose	3	156,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,00
Raab Graz. 100T. Loose	4	97,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	144,00
do. do. v. 1866	5	136,90
Ung. Loose	—	213,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	47,90	1⅞
Berl.-Dresd.	22,75	4
Mainz-Ludwigshafen	96,50	3½
Marienbg-Mlawka St-A	45,30	—
do. do. St.-Pr.	106,75	—
Nordhausen-Erfurt	34,00	—
do. St.-Pr.	106,60	3⅛
Ostpreuss. Südbahn	61,50	—
do. St.-Pr.	105,25	—
Saal-Bahn St.-Pr.	47,80	—
do. St.-A.	105,75	3¼
Stargard-Posen	106,75	4½
Weimar-Gera gar.	25,30	—
do. St.-Pr.	85,75	2⅚
Galizier	85,70	—
Gotthardbahn	103,40	3½

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1886.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,30	—
Lüttich-Limburg	7,70	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	278,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	63,50	—
†Russ. Staatsbahnen	120,10	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	27,60	—
Südösterr. Lombard	136,50	—
Warschau-Wien	250,60	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,80
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,90
do. do. Gold Pr.	5	102,80
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	400,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	86 40
do. Elbthalb.	5	84,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	291,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	106,00
†Ungar. Nordostbahn	5	78.90
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102 80
Brest-Grajewo	5	86,10
†Charkow-Azow rtl.	5	95,40
†Kursk-Charkow	5	93,50
†Kursk-Kiew	5	102.40
†Mosko-Rjäsan	4	92,00
†Mosko-Smolensk	5	92,75
Rybinsk-Bologoye	5	83.75
†Rjäsan-Koslow	4	89,75
†Warschau-Terespol	5	94,00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,00	4⅙
Berliner Handelsges.	152,50	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	88,70	4½
Bremer Bank	99,70	2⅔
Bresl. Discontobank	92,70	5
Danziger Privatbank	140,00	10
Darmstädter Bank	137,70	7
Deutsche Genoss.-B.	134,00	6⅔
Deutsche Bank	158,50	—
Deutsche Eff. u. W.	120,75	8
Deutsche Reichsbank	135 20	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,90	5
Disconto-Command.	192,50	10
Gothaer Grundcr.-B.	56,00	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,10	6½
Hannöversche Bank	115,00	5
Königsb. Ver.-Bank	107,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,75	—
Magdeb. Privat-Bank	116,10	4⅐₂
Meininger Hypoth.-B.	95,90	4⅘
Norddeutsche Bank	143,75	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,00	—
Posener Prov.-Bank	113,50	5⅙
Preuss. Boden-Credit.	108,25	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,10	—
Schaffhaus. Bankver.	88,80	4
Schles. Bankverein	108,25	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6[1]
Actien der Colonia	79,75	66⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15760	—
Bauverein Passage	63,50	2⅚
Deutsche Bauges.	92,00	—
A. B. Omnibusges.	161,80	10
Gr. Berl. Pferdebahn	272,50	11⅔
Berl. Pappen-Fabrik	91,25	—
Wilhelmshütte	100,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	48,30	—
Danziger Oelmühle	110,60	—
do. Prioritäts-Act.	110,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	77,00	—
Stolberg, Zink	31,50	—
do. St.-Pr.	105,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 19. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,45
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	2	20 345
do.	3 Mon.	2	20,27
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4	161,05
do.	2 Mon.	4	160,00
Petersburg	3 Wch.	5	176,70
do.	3 Mon.	5	176,00
Warschau	8 Tg.	5	177,10

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,29
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	1393,75
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,345
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreich. Banknoten	161,10
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	177,65

Meteorologische Depesche vom 20. Juli.

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	772	NW	2	bedeckt	16	
Aberdeen	769	WNW	3	wolkig	16	
Christiansund	756	WSW	8	Nebel	11	
Kopenhagen	764	W	3	wolkig	14	
Stockholm	759	WSW	2	heiter	19	
Haparanda	753	S	4	wolkig	15	
Petersburg	757	NNO	1	bedeckt	14	
Moskau	760	still	—	wolkenlos	22	
Cork, Queenstown	773	N	1	heiter	18	
Brest	767	NO	5	wolkenlos	17	
Helder	769	N	1	wolkenlos	15	
Sylt	767	NW	2	bedeckt	14	
Hamburg	767	NW	1	bedeckt	14	1)
Swinemünde	766	WNW	4	wolkig	15	2)
Neufahrwasser	763	NW	4	wolkig	17	
Memel	761	W	4	wolkig	17	
Paris	766	NNO	3	halb bed.	15	
Münster	767	N	1	bedeckt	14	
Karlsruhe	765	NO	3	bedeckt	16	
Wiesbaden	767	N	1	wolkenlos	17	
München	765	NO	4	wolkenlos	20	
Chemnitz	767	NO	1	wolkig	15	3)
Berlin	767	WNW	4	heiter	15	
Wien	764	N	1	wolkenlos	20	
Breslau	767	NNW	2	halb bed.	16	
Ile d'Aix	764	ONO	4	bedeckt	16	
Nizza	763	O	2	bedeckt	22	
Triest	763	still	—	wolkenlos	29	

1) Thau. 2) Böig. 3) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Theildepression, welche gestern über Dänemark lag, ist nordwärts verschwunden, sonst hat sich die Druckvertheilung wenig verändert. Ueber Deutschland ist das Wetter ruhig, ziemlich kühl, an der Küste wolkig, im Binnenland vorwiegend heiter. Altkirch hatte gestern Gewitter mit Regen. In Südfrankreich ist wieder viel Regen gefallen; die oberen Wolken ziehen über Deutschland aus Südwest bis Nordwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
19	4	761,7	18,5	NNO., flau, halb bedeckt.
20	8	762,4	17,0	NW., lebh., heiter, bew.
	12	762,9	19,7	NW., lebhaft, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen erfreut an
Danzig, den 20. Juli 1887.
E. Busse
und Frau **Bertha**, geb. **Kaman**.

Heute wurde uns ein Töchterchen geboren. (3357
Bromberg, den 18. Juli 1887.
R. Droeschel und Frau **Adele**, geb. Claassen.

Gestern Abend 8 Uhr verschied nach kurzer Krankheit
Frau **Lina Sternfeld**,
geb. **Hirschfeld**,
im 81. Lebensjahre. (3343
Danzig, den 20. Juli 1887.

Auction
im Bildungsvereins-Saale, Hintergasse Nr. 16.

Donnerstag, den 21. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Polisander-Pianino, 1 Sopha und 2 Fauteuils mit grünem Wollbezuge, 1 eich. **Bücherspind**, 1 eich. Schreibtisch, 1 eich Spieltisch, 1 eich. Pfeilerspiegel mit Console, 1 Pfeilerspiegel in nußb. Rahmen mit Console, 1 eichene Speisetafel, 8 eich. hochl. Rohrstühle, 4 Wiener Schaukelstühle mit grünem Polster, 2 Kupferstiche, 2 Salonlampen, 2 Fach weiße Gardinen mit Zubehör, 1 großen und 1 kleinen Teppich
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.
Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse Nr 9.

Auction
Breitgasse Nr. 84, parterre.
Donnerstag, den 21. Juli, Vorm. präcise 10 Uhr, mit einem herrschaftlichen mahagoni Mobiliar, unter anderm: 1 Salonflügel in vollständiger Eisenverspreizung (Polisand.), 1 Billard mit Marmorplatte u. Zubehör, wozu höflichst einladet (3243
Wilhelm von Glaszewski,
Auctionator und Taxator.
Bureau: Häkergasse 10.

Auction.
Die zu morgen, den 21. d. Mts. im Bildungsvereins-Saale, Hintergasse 16, anberaumte Auction findet **nicht** statt. (3367
Stützer,
Gerichtsvollzieher.



Vergnügungs-Fahrt nach Kahlberg
Sonntag, d. 24. Juli.
Gbr. Habermann & Co.



Dampfer „Alice",
Capt. Carl Schubert, ladet nach
Thorn u. Wloclawek
bis Freitag Abend in der Stadt und Neufahrwasser.
Güter-Anmeldungen erbittet
A. R. Piltz,
3342) Schäferei 12.

Während meiner zweiwöchentlichen Abwesenheit von Danzig werden die Güte haben mich zu vertreten die Herren:
Dr. Kresin, Breitgasse 107,
Dr. Lewy, 2. Damm 9, Eingang Breitgasse,
Dr. Penner, Breitgasse 122.
3267) **Dr. Hinze.**

Frische
Kälberlymphe
aus dem Institut der Herren Dr. **Semon** und Dr. **Voelchen** auf die Wirksamkeit an Menschen geprüft, empfiehlt (2036
Fr. Hendewerk's
Apotheke.

Sämmtliche Artikel zur
Wäsche,
in garantirt bester Waare zu allerbilligsten Concurrenzpreisen, empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (3241

Breitgasse Nr. 3.
Ausverkauf
der **Oscar Müller**'schen Concursmasse, bestehend in **Cigarren, Cigaretten, Lady Twist** (vorzügliche Qualität), beng. Streichhölzer, Spazierstöcke ꝛc. wird zu Taxpreisen fortgesetzt. (3372
Breitgasse No. 3,
nahe am Holzmarkt.

Matjes-Heringe, 5, 6, 8, 10 ₰ per Stück, etwas schadhafte, aber feinschmeckend, 4 u. 5 Stück für 10 ₰. Eine Partie gutschmeckende schottische Heringe 16 Stück 20 u. 25 ₰, schockweise billiger, sowie alle Arten Salzheringe billigst Tobiasg. u. Fischmarkt-Ecke 12 in der Heringshdl. bei **H. Cohn.**

Ostseebad Zoppot.
Bei günstiger Witterung
Freitag, den 22. Juli:
Dampferfahrt nach Kahlberg.
Abfahrt von Danzig (Johannisthor) 6 Uhr Morgens,
Abfahrt von Zoppot (Seesteg) 7 Uhr Morgens,
Rückfahrt von Kahlberg ca. 6 Uhr Nachmittags.
Billets für Hin- und Rückfahrt sind zum Preise von 3 M. in Zoppot im Badebureau und in Danzig in der Conditorei des Herrn **Becker**, Langgasse, zu haben; Kinder unter 12 Jahren zahlen 1,50 M.
Da die Fahrt nur bei genügender Betheiligung stattfinden kann, wird ergebenst gebeten, die erforderlichen Billets bis zum 20 d. Mts., Vormitt. 12 Uhr, lösen zu wollen, da um diese Zeit der Verkauf geschlossen werden muß und spätere Anmeldungen nur nach Maßgabe des noch vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können. Falls die Fahrt ganz ausfällt, wird der Betrag gegen Rückgabe der Billets zurückerstattet.
Das Comité.
I. A.: **Breda.**
(3232)

Bei Schluss der Frühjahrs-Saison verkaufe ich
auf Abzahlung
die Restbestände meines noch reichhaltig sortirten Lagers moderner
Damen-Kleiderstoffe.
Ich habe die von mir geführten anerkannt guten Qualitäten durchweg bedeutend im Preise ermäßigt und gewähre
auf Kleiderstoffe bei Baarzahlung noch besonders 10% Rabatt.
Paul Rudolphy.
Danzig, Langenmarkt Nr. 2.
Einen elegant ausgestatteten Sommer-Fahrplan mit Waarenverzeichniß und Ansichten von Danzig und Umgegend erhält jeder Käufer gratis. (2181

Netzjacken,
Normal-Hemden und -Beinkleider, Socken und Strümpfe in Maco, Wolle und Seide
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen festen Preisen
W. J. Hallauer, Langgasse 36.
Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren. (2177

Hierdurch bringe zur gefälligen Kenntnißnahme, daß, **auch nachdem ich die Oekonomie des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses übernommen haben werde**, meine
Delicatessen-Handlung
in der bisherigen Weise weiterführe
und für die nächste Saison Neuerungen in größerem Maaßstabe vorbereite.
C. Bodenburg,
2848) Traiteur.

Königliche Staatsbrauerei „Weihenstephan".
Empfing frische Sendung in ausgezeichneter Qualität.
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Eiserne Bettgestelle
in grösster Auswahl, mit Polster- und Drahtmatratze etc.,
Eiserne Waschtische,
Waschständer, Kinderwaschtische;
Weiss emaillirte Waschgeräthe,
do. Tassen, Teller, Becher,
do. Suppenterrinen, Spucknäpfe,
Gartenmöbel: Bänke, Tische, Stühle, Sessel,
Feld-Klappstühle,
Triumph-Klappstühle,
Kinder-Klappstühle und -Tische,
Gartenspritzen.

Petroleum-Apparate
bester Construction mit Glas- und emaillirten Blech-Bassins,
Spiritus-Schnellkocher,
Eiserne emaillirte Kochgeschirre,
Garderoben-Ständer,
Garderobenleisten und -Haken,
Regenschirmständer,
Waschmaschinen,
Wringemaschinen,
bestes System, unter Garantie,
Zimmer-Closets
mit und ohne Wasserspülung,
Bolzen- und Kohlen-Plätteisen.

Blech-lackirte Proviantkörbe, sehr practisch!
empfiehlt zu billigsten reellen Preisen (3312
Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Steppdecken!
3 Paar Woll-Atlas-Decken a M. 13,50,
2 Paar Seiden-Atlas-Steppdecken a M. 19,50
verkauft direct die Steppdecken-Fabrik
A. Tessmer, Kohlenmarkt 35 II. Eingang Heilige Geistgasse. (3327

Braunsberger Bergschlößchen,
Lager- und Export-Bier Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage (2178
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

In der Fabrik
Stadtgebiet Nr. 25
stehen in der außer Betrieb gestellten Thonwaarenfabrik zum billigen Verkauf:
Töpferthon, geschlemmt und ungeschlemmt,
Ofen-Kacheln, gebrannt und ungebrannt, glatte und altdeutsche Formen,
Kachel-Formen,
diverse Utensilien zum Töpfergewerbe. (2330

Große Nutzholz-Auction zu Legan, auf dem Holzfelde des Herrn August Driedger.
Dienstag, den 26. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Kaufmanns Herrn **J. Brandt** an den Meistbietenden öffentlich verkaufen:

ca.	100 000	lfd. Fuß	1"	ficht. Dielen,	in verschiedenen Längen und Breiten.
ca.	50000	do.	1¼"	ficht. Fußbodendielen,	
ca.	5000	do.	2"	do. Bohlen,	
ca.	30000	do.	3"	do. do.	

Die Dielen und Bohlen sind aus guten gesunden Rundhölzern geschnitten und vollständig trocken.
Bekannten sichern Käufern, die größere Partien kaufen, gewähre Credit gegen Accept. Unbekannten und kleine Partien gegen baar. (3193
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Breitgasse 4.

L. H. Schneider,
32. Jopengasse 32.
Mein großes Lager von Fußbekleidungen jeder Art für Herren, Damen und Kinder
in **eigenem Fabrikate**, wie auch aus den **renommirtesten Wiener Fabriken**, ist durch neue große Zusendung noch um Bedeutendes vermehrt, worauf ich mir ein hochgeehrtes Publikum hinzuweisen erlaube. **Arbeit elegant, sauber u. dauerhaft.**
32. L. H. Schneider. 32.

„Spatenbräu"
von
Gabriel Sedlmayr,
München,
frische Sendung in vorzüglichster Qualität eingetroffen
empfiehlt
Robert Sy,
Bier-Depot,
Große Wollwebergasse Nr. 8.
Ausschank: Wiener Café zur Börse (**Ed. Martin**) Langenmarkt 9 und **Theodor Becker's** Conditorei, Zoppot.

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn M. 40000, Loose a M. 3.
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** a M. 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Mechanik-Patent-Bettgestelle
mit fester Matratze,
Eisen-Bettgestelle
in diversen Sorten,
Matratzen
jeder Art von M. 4,50 an,
Steppdecken und woll. Schlafdecken Betten,
v. d. hochfeinsten bis zu d. einfachsten,
fertige Bezüge u. Inlette
jeder Art. (1948
Bettsäcke, Strohsäcke ꝛc.
empfehlen in anerkannt größter Auswahl zu den billigsten Preisen
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse Nr. 27.

Säulen
und andere Gußstücke für Bauzwecke,
Transmissionen,
Kessel-Armaturen, Ventile, Hähne, liefert die
Maschinen-Fabrik, Eisen- und Metall-Gießerei
von (2327
J. Zimmermann,
Danzig, Steindamm Nr. 7.

Emil A. Baus,
technisches Specialgeschäft
7, Gr. Gerbergasse 7.
Durch einen größeren Abschluß ist es mir gelungen, die berühmten Special-**Feilen von Raoul Aine** in Paris als Alleindepot zu bekommen u. empfehle diese Waare allen Fachleuten zu bedeutend ermäßigten Preisen. (2958

Gold u. Silber
kauft stets und nimmt zum höchsten Werth in Zahlung
Otto Belau,
Juwelier, (3344
Nr. 26, Goldschmiedegasse Nr. 26.

Mein Ausbau-Grundstück
Guettland, Kreis Danzig, von 2 Hufen Niederung, n. der Ueberschwemmung ausgesetzt, u. nahe der Bahn u. Chaussee, in g. Ordnung u. vorzügl. Ernte, will ich bei mäßigem Preise u. Anz. verk. resp. geg. ein städt. Grundst. vertauschen.
Hugo Roell,
Zoppot, verlängerte Wilhelmstr.

Ein größerer
Geldschrank
zu verkaufen. Käufer wollen ihre Adr. u. 3187 in d. Exp. d. Ztg. einr.

Zwei echte Möpse, Hund und Hündin, sind billig zu verkaufen
Hohe Seigen 24, 1 Treppe.

Eine leistungsfähige
Badeapparate- und Eisschrank-Fabrik
sucht **Vertretung** durch ein Danziger Haus welches die Provinz bereisen läßt. Adressen erbeten unter 3335 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein Sohn anständ. Eltern kann bei mir als **Lehrling** eintreten.
Grosse's
Neues photographisches Atelier,
Ketterhagergasse 5,
part. im Garten. (3366

Für ein hiesiges **Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren-Geschäft** wird **ein tüchtiger**
Commis
mit nöthiger Fachkenntniß gesucht.
Offerten unter 3359 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für ein größeres Bankgeschäft in der Provinz wird ein junger Mann mit dem Zeugniß der Reife für Sekunda sofort
als Lehrling
zu engagiren gesucht.
Adressen unter 3321 an die Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Eine Erzieherin, geprüft oder nicht, der Hauptsache nach jedenfalls aber befähigt die häuslichen Arbeiten einer Schülerin der oberen Klasse einer höheren Töchterschule gewissenhaft zu übernehmen, **aus guter Familie**, energisch, **möglichst musikalisch**, zum 15 August, spätestens 1. October gesucht. — Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen bitte ich unter Nr. 3370 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Empfehle ein kräftig. Mädchen von 22 J., dass. hat ein Jahr d. feine Küche erlernt, als Stütze in einem Restaurant-Hotel, außerdem e. Ladenmädchen für Material, Bäckerei, Schnittwaaren. Gute Atteste. (3371
A. Weinacht, Brodbänkengasse 51.

Suche von sof. tücht. Wirthinnen für Höhe und Niederung und verh. Hofmstr. **Prohl**, Langgarten 63, I.

Einen verh. Gärtner z. sof. Antritt, verh. u. unverh. Stellmacher m. d. best Empf. empf. **Prohl**, Langgarten 63, I.

Ein geb. prakt. Dame (Kaufmanns-Wittwe) ges. Alters, ev., sucht selbstständige Stellung als Repräsentantin, Gesellschafterin, auch Vertretung bei mutterlosen Kindern, Stadt oder Landwirthschaft gleich. Bedingung nicht in hiesiger Stadt, Gehaltsansprüche gering. Gef. Adressen unter Nr. 3361 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein anst. Mann mit g. Zeugnissen sucht Stellung als Kassirer, Portier, Aufseher, Hausdiener ꝛc.
Adr. u. 3323 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Suche für meinen Sohn zum ersten October cr. eine Lehrlingsstelle in einer Apotheke. Gef. Adr. unter 3322 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein anst. j. Mann
welcher reichl. Gelegenheit gehabt hat mit feinerem Publikum Umgang zu haben und im **Frisiren und Rasiren** bewandert ist, die besten Empfehlungen zur Seite hat, sucht bei bescheidenen Ansprüche zum 1. October oder früher Stellung als **Reisebegleiter** oder als **herrschaftlicher Diener.** Gefl. Off. u. 3336 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Brodbänkengasse 42
ist die Saal-Etage z. 1. Oct. zu verm. Zu Besehen von 11—1 Uhr. (3350

Langgasse 44 ist die 2. Saal-Etage zum 1. Oct. zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr. Näh. Brodbänkengasse 42.

Heil. Geistgasse 117
ist die Saal-Etage, best. aus 4 Zimm., gr. Saal, Mädchenstube, Speisekammer, Keller u. sonst. Nebenr., zu verm. Von 11—1 u. 4—6 Uhr zu besehen. Preis 1500 Mk. Näheres Hange-Etage.

Langgasse 48 ist ein elegant möbl. Vorderzimmer billig zu vermiethen.

Jopengasse 67 ist eine Comtoirgelegenh., p. z. Bureau e. Rechtsanwalts zu vm. N. Langgasse 64, im Lad.

Langgasse 51 ist die erste Etage, zum **Geschäftslocal** u. zur Wohnung passend, per 1. October zu vermiethen.

Langgasse 50
ist eine Wohnung von fünf Zimmern sofort oder Oktober zu vermiethen. (3297

Fleischerg. 40, I. Etage,
5 zusammenhängende Zimmer nebst erforderlichem Nebengelaß zum Oktober zu vermiethen.
Näheres Fleischergasse 29.

Langenmarkt 4 ist die oberste Wohnung, 2 große Zimmer, Kabinet u. sämmtl. Zubehör sofort oder per October zu vermiethen. (3046
Näheres daselbst im Laden.

Jäschkenthalerweg 17, 1. Etage, ist e. Wohn., best. a. 5 Z., gr. Entree, Küche, Veranda, Keller, Boden, Eintr. in d. gr. Gart. u. Park a. W. Pferdest. u. Wagenremise pr. 1. October zu verm.

Winterplatz 11 ist eine Hinterwohn., 3 Z., Küche, Keller, Bod., z. vm. Näh. das. Besicht. von 10—12 Uhr.

Eine Part.-Wohnung, 3 Zimm. nebst Zub. u. Eintr. in d. G., p. 1. Oct. zu verm. Näh. b. Fr. Woit, Wallplatz 6.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 21. Juli:
Ausflug mit Damen.
Programm:
1) **Fahrt nach Krampitz.** Abfahrt Mittags 2 Uhr von der Mattenbudener Brücke aus.
2) **Fahrt von Krampitz nach dem Schleusenkruge und zurück.** Abfahrt von Krampitz um 6 Uhr.
3) **Rückfahrt von Krampitz nach Danzig zu beliebiger Zeit.**
Listen zur Einzeichnung liegen aus bei Herrn **Lehmkuhl**, Gr. Wollwebergasse 13 und bei Herrn **Rabe**, Langgasse 52.
Fahrpreis pro Person 50 ₰.
Der Ausflug findet **nur** bei **genügender Betheiligung** statt.
Der Vorstand.

Constituirende
General-Versammlung
des
evangelischen Bundes
Frankfurt a. M., 15., 16., 17. August.
Am 17. öffentliche Hauptversammlung mit den Vorträgen: „Aufgabe und Charakter des evang. Bundes" (Geh. Kirchenrath Dr. **Fricke**-Leipzig), „Die nationale Bedeutung des deutschen Protestantismus" (Prof. Dr. **Benrath**, Bonn). (3338
Der prov. Vorstand.

V. r. K. D.,
Section Danzig.
Wir laden unsere Mitglieder zu einer General-Versammlung auf Sonnabend, den 23. Juli, Abends 8½ Uhr, in unserm Sectionslocal „Restaurant Kronprinz" ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Schweizer Pracht-Diorama
Apollo-Saal, Hotel du Nord.
Offen von 11—1 und 3—10 Uhr.
Entree 50 ₰, Kinder die Hälfte.
Programm Nr. 4. Bis 24. d. giltig.
Schweiz u. französ. Pyrenäen.

Ostseebad Zoppot.
Kurgarten.
Donnerstag, den 21. Juli 1887:
Grosses Concert,
ausgeführt von der Kurkapelle unter Leitung des Kapellmstr. Hrn. **C. Riegg.**
Kassenöffnung 4¼ Uhr Nachm.
Anfang 5¼ Uhr.
Entree à Person 50 ₰, Kinder 10 ₰.
Familienbillets (3 Personen) 1 M.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰. **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. 1945)

Freundschaftl. Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter
Heute und folgende Tage:
Leipziger Sänger.
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰.
Billets a 40 Pf. an den bekannten Orten.

Sommer-Theater
in Zoppot (Hotel Victoria.)
Direction: **Heinrich Rosé.**
Donnerstag, den 21. Juli 1887. Vorletztes Gastspiel von **Max Engelsdorf.** Spielt nicht mit dem Feuer. Lustspiel in 3 Acten von Putlitz. Frauen-Emancipation. Schwank in 1 Act von Sontag.
Freitag, den 22. Juli. Die relegirten Studenten.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.